

bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN



WO STEHEN WIR DIGITAL?

WARUM EUROPA VORREITER BEI
EINHEITLICHEN REGELN FÜR DAS
INTERNET WERDEN KANN UND WIE
WIR DAVON PROFITIEREN. — SEITE 10

AUSGABE – 02/2021

DOLESCHAL
ZUR ZUKUNFT
DER RENTE

28

DER NEUE
LANDES-
AUSSCHUSS

30

JUBILÄUM
75 JAHRE
JU BAYERN

38



SPALTET DIE DIGITALISIERUNG UNSER LAND? **10**

STAMMTISCHWISSEN **04**



EIN NEUES KONZEPT FÜR DIE RENTE DER ZUKUNFT **28**

PRO & CONTRA MENSCHENRECHTE UND KATAR **22**



KOALITIONSVERTRAG IM CHECK **20**



CHINAS NEUE SEIDENSTRASSE **08**



DER NEUE JU-LANDESAUSSCHUSS **30**



AUFGETISCHT ZU WEIHNACHTEN **24**



75 JAHRE JU BAYERN **38**

DIE FACHAUS-SCHÜSSE DER JU **32**

RCDS UND SU – ZWEI STARKE TRUPPEN **34**

MITGLIEDSZAHLN **36**

AUS DEN BEZIRKS-VERBÄNDEN **37**

LEISE RIESELT KEIN SCHNEE **26**

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe JU'ler,

2021 war ein ganz besonderes Jahr, nicht nur wegen des leidigen Themas Corona, sondern unter anderem auch wegen der Bundestagswahl 2021. Es war die Wahl, die wir als Unionsfamilie am unnötigsten verloren haben. Gründe gibt es viele. Nun gilt es, Geschlossenheit der Union nicht nur zu predigen, sondern sie in einer konstruktiven Opposition im Deutschen Bundestag auch zu leben. Wir müssen nach Analyse der Wahlergebnisse wieder spürbarer am Puls der Zeit sein und noch mehr Akzente für unsere Jugend und eine realistische Umweltpolitik setzen. Auch die Themen Generationengerechtigkeit, bezahlbarer Wohnraum für junge Familien und eine umfassende Rentenreform sind für die Zukunft auf Bundesebene zentral. Wichtig ist zudem, dass das Personal der Berufspolitiker aus JU-Sicht noch wesentlich jünger werden kann und muss. Nun aber blicken wir nach vorne und machen es bei den nächsten Wahlen wieder besser! Wir können das!

An dieser Stelle ist auch ein großer Dank an unsere nun Bundeskanzlerin a.D. Dr. Angela Merkel zu sagen. Bei dem großen Zapfenstreich am 2. Dezember 2021 ist vielen von uns sicherlich noch mal bewusst geworden, dass sie in den 16 Jahren ihrer Amtszeit mit ihrer einzigartigen Ruhe und den nötigen politischen Maßnahmen viele Krisen von Deutschland abgewendet hat. Natürlich war nicht immer alles Handeln richtig, aber wer hätte es von uns in diesen extremen Situationen besser gemacht? Oft sehen wir erst, was wir gehabt haben, wenn es nicht mehr da ist.

Ein Dank geht auch an alle JU'ler dafür, dass wir auch in schwierigen Zeiten dabei bleiben und uns für die Sache einsetzen. Beweise gibt es reichlich dank vieler engagierter JU'ler mit unzähligen leidenschaftlichen Initiativen vor Ort. Auch die diesjährige Landesversammlung der Jungen Union Bayern in Deggen-dorf hat gezeigt, dass wir ein starkes Team mit einem starken wiedergewählten Landesvorsitzenden Christian Doleschal sind. Daher kann die CSU mit uns als JU mit Stolz auf ihren Nachwuchs setzen.

Wir als Redaktionsteam und ich als neuer Chefredakteur hoffen, euch mit dieser Ausgabe viele interessante Einblicke und Berichte rund um die Politik und viele spannende Themen geben zu können.

Zum Ende eines weiteren herausfordernden Jahres unter Pandemiebedingungen wünsche ich euch und euren Liebsten im Namen der gesamten „bajuwaren-Familie“ ein frohes Weihnachtsfest sowie ein erfolgreiches, (im guten Sinne) positives und vor allem gesundes Jahr 2022.

Viel Spaß beim Lesen!

Marco Gmelch
Chefredakteur bajuware



STAMMTISCHWISSEN FÜR DEN ALLTAG



Bayerisches Finanzausgleichsgesetz (BayFAG):

Für gleichwertige Lebensverhältnisse im Freistaat

Was sich im Volksmund als „kommunaler Finanzausgleich“ so einfach anhört, ist bei genauerem Hinsehen ein komplexes System, mit dem der Freistaat seine Finanzbeziehungen zu den Kommunen und zwischen den Gemeinden, Städten, Landkreisen und Bezirken untereinander regelt. Ziel ist es, gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern zu ermöglichen.

Gleichwertig bedeutet in diesem Zusammenhang, dass ausgeglichene soziale,

infrastrukturelle, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Verhältnisse herrschen sollen. Zum Beispiel sorgt der Staat in den Ballungsräumen für ein dichteres Straßennetz, während Zuschüsse für den Breitbandausbau eher im ländlichen Raum nötig sind.

Der Finanzausgleich will mithilfe staatlicher Zuweisungen Einnahmen der Kommunen so anpassen, dass sie ihre Aufgaben „angemessen erfüllen können“. Und

„angemessen“ ist dabei eine Auslegungssache. Daher verhandelt der bayerische Finanzminister jährlich aufs Neue mit den kommunalen Verbänden, wie viel Geld in den kommunalen Finanzausgleich gegeben wird.

Übrigens: Die Steuereinnahmen der Kommunen (Gewerbesteuer, Grundsteuer, die 15-prozentige Einkommensteuerbeteiligung, Mittel der Umsatzsteuer und die örtlichen Steuern wie



FREISTAAT BAYERN

STEUERVERBÜNDE

Allgemeiner Steuerverbund

Schlüsselzuweisungen
- 64% an Gemeinden
- 36% an Landkreise
Investitionspauschalen kommun. Hochbau
Stabilisierungshilfen

Grund- erwerbsteuer- verbund

nicht
zweckgebunden

Kfz-Steuer- verbund

Straßenbau
ÖPNV
Wasser-
und Abwasser-
entsorgung

Einkommen- steuerersatz

nicht
zweckgebunden

STAATS- HAUSHALT

u. a.
- Zuwendungen Bezirke
- Krankenhaus-
investitionen
- Bedarfsszuweisungen
- Stabilisierungshilfe



KOMMUNEN

Gemeinden



Kreis-
umlagen

Landkreise



Bezirks-
umlagen

Bezirke



Kommunale Umlagen
Gewerbesteuer und Krankenhaushauslage



Hunde- und Zweitwohnungssteuer) werden natürlich gegengerechnet, denn wer genug Finanzmittel hat, soll nicht „überfördert“ werden.

Quelle der Ausgleichsmittel sind neben dem allgemeinen Staatshaushalt vier Steuerverbünde, deren Ursprung in jeweils unterschiedlichen Steuern liegt (siehe Grafik). Beispielsweise führten die Neuregelung des Familienleistungsausgleichs (veränderte Abrechnung des Kindergeldes) ab 1996 und das Steuervereinfachungsgesetz aus dem Jahr 2011 zu Mindereinnahmen bei Ländern und Kommunen. Dies wird durch den Steuerverbund „Einkommensteuerersatz“ ausgeglichen.

Als Gemeinde oder Landkreis kann man auch mehrere Töpfe für ein und dasselbe Problem anzapfen. So werden die Bezirke mit Zuweisungen aus dem allgemeinen und dem Kfz-Steuerersatzverbund bedacht. Wer Stabilisierungshilfen (also Zuwendungen für besondere Belastungen im kommunalen Haushalt) beantragt hat, kann sie aus dem allgemeinen Steuerverbund oder über den allgemeinen Staatshaushalt bekommen.

Der bekannteste Posten im kommunalen Finanzausgleich sind die Schlüsselzuweisungen. Welche Kommune sie bekommt, hängt maßgeblich von der Steuerkraft vor Ort ab. Dabei werden Aufgabenbelastung und Einnahmefähigkeiten gegenübergestellt. Gerechnet wird mit fiktiven und zum Teil normierten Werten.

Digitalisierung an den Schulen: Über den Sommer alles verlernt?



Vor einem Jahr saßen Bayerns Schülerinnen und Schüler zu Hause. Schulschließungen wegen Lockdown! Die einzige Kontaktmöglichkeit für Lehrerinnen und Lehrer bestand über digitale Kanäle. Und so hätte man meinen können, dass Homeschooling die Digitalkompetenz bayerischer Schulen boostert.

Ganz allgemein hieß es, dass die Coronapandemie einen Digitalisierungsschub in allen Lebensbereichen geben würde. Davon merkt man in den Schulen aktuell nichts mehr. Denn die Digitalisierung endet nicht damit, dass mittlerweile jede Lehrerin und jeder Lehrer eine eigene Schul-E-Mail-Adresse hat.

Was ist also der Plan des Kultusministers? Es gibt Förderprogramme, die sogar gut ausgestattet sind. Geld ist da, aber wird es auch abgerufen? Die Kommunen als Sachaufwandsträger und die Schulen brau-

chen mehr Unterstützung. Es fehlt auch an qualifiziertem Personal zur Betreuung der Rechner und Netzwerke. Wer soll die Computer und Tablets in Betrieb nehmen, die der Freistaat zur Verfügung stellt? Und viel wichtiger: Es muss sich endlich etwas in den Lehrplänen tun! Natürlich gehören gewisse allgemeinbildende Fächer nach wie vor in den Unterricht, aber eben auch neue Fähigkeiten und Fertigkeiten, die künftige Arbeitnehmer und Unternehmer heute brauchen. Aktuell herrscht an vielen Schulen Handyverbot. Ist das der richtige Umgang mit dem Thema? Braucht es nicht vielmehr eine aktive Aufklärung des Nachwuchses über die riskanten Aspekte der Digitalisierung? Und dafür braucht es Platz im Lehrplan und Lehrer, die das vermitteln können.

60.000 EU-Travel-Pässe vergeben: Europa kennenlernen mit dem Zug

2022 ist das Europäische Jahr der Jugend. Vor diesem Hintergrund bietet die Europäische Union 60.000 jungen Menschen zwischen 18 und 20 Jahren die Möglichkeit, für 30 Tage mit dem Zug quer durch Europa zu reisen.



Wegen Corona wurden in dieser Runde auch die 19- und 20-Jährigen berücksichtigt. „Zwischen März 2022 und Februar 2023 können die 60.000 ausgewählten jungen Erwachsenen die Vielfalt unseres Kontinents erkunden“, erklärt JU-Chef

Christian Doleschal die Hintergründe. Bis zu 30 Tage können sie quer durch Europa unterwegs sein und dabei Menschen und Kulturen kennenlernen.

Zur Bewerbung mussten die Jugendlichen ein Multiple-Choice-Quiz mit Fragen über die EU und deren Initiativen für junge Menschen beantworten. Für richtige Antworten gab es Punkte, die zu einer Rangliste führten, die Grundlage für die Verteilung ist.

Das Programm DiscoverEU gibt es aufgrund einer Initiative des EU-Parlaments seit 2018. Im ersten Jahr bewarben sich 350.000 Jungs und Mädels auf 70.000 Tickets. Und sicherlich gibt es das Programm auch im kommenden Jahr. Wer also mit 18 Jahren mal mit dem Zug die europäischen Kulturen kennenlernen möchte, sollte die digitalen Kanäle der Europäischen Union verfolgen.

Leere Regale an Weihnachten und kein Material für die Industrie: Lieferketten laufen nach Lockdowns immer noch stockend

Über ein halbes Jahr ist der letzte komplette Lockdown her, und noch laufen die Lieferketten nicht rund. Nachdem die Industrie und das Baugewerbe während des gesamten Jahres mit Lieferschwierigkeiten zu kämpfen hatten, erreicht der Nachschubmangel zum Jahresende auch die Endverbraucher. Im Weihnachtsgeschäft drohen dem Einzelhandel leere Regale – und das ifo-Institut prognostiziert in einer aktuellen Umfrage dieses Phänomen noch bis weit in den Sommer 2022.

Klaus Wohlrabe vom ifo-Institut sagte gegenüber tagesschau.de, dass die weltweite Logistik aus dem Takt sei und viele Lieferungen mit deutlichen Verspätungen in Deutschland ankämen. Auch der wochenlange Warenstau durch die Havarie der Ever Given im Suezkanal wirkt sich noch heute auf die Warenströme aus. Dazu komme in einer Kettenreaktion die Weiterverteilung der Container von den Häfen ins Hinterland und an die eigentlichen Bestimmungsorte.

Nach den Lockdowns und ausgefallenen Urlaubsreisen in diesem Jahr wollen die Menschen aber konsumieren. Schon Anfang November fingen sie an, den Gabentisch zu füllen, um den Lieferengpässen zu entgehen. Im Schnitt geben die Deutschen heuer 273 Euro für ihre Weihnachtsgeschenke aus. In Summe sollen das Rekordumsätze von rund 112 Milliarden Euro werden. Zwei Prozent mehr als letztes Jahr.

Der schwankende Nachschub hat für den Handel, aber auch für das produzierende

Gewerbe negative Auswirkungen auf die Erlöse. Wer weniger absetzen kann, hat weniger verdient. Daher kündigen die Unternehmen schon jetzt Preiserhöhungen an, um diesen Effekt auszugleichen.

RESILIENZ ERHÖHEN

Aufgabe für Politik und Wirtschaft ist es, jetzt die richtigen Schlüsse aus den aktuellen Erfahrungen zu ziehen. Wie kann sich die heimische Wirtschaft besser für künftige Krisen wappnen? Gemeint sind damit nicht etwa nur pandemische Ereignisse. Alle Änderungen und Schlussfolgerungen müssen auch ökologischen und nachhaltigen Aspekten genügen. In diesem Zusammenhang sollte jedes Unternehmen auch darüber nachdenken, ob ein eigenes Lager sinnvoll ist oder weiterhin das Lager in Form von Just-in-time-Containertransporten auf die Straße verlagert wird.

Das System der global vernetzten Wirtschaftsströme muss in Bayern, Deutschland und Europa so überdacht werden, dass der alte Kontinent bei allen kommenden Herausforderungen souveräner agieren kann. Zentrale Technologie- und Forschungsbereiche, KI, Quantentechnologie, Cybersicherheit, medizinische Forschung braucht die Wertegemeinschaft Europa vor Ort. Kritische Komponenten wie Pharmaproduktion, Datennetze etc. müssen neu gedacht werden. Abhängigkeiten von Indien oder China sind für ein unabhängiges und vor allem selbstbestimmtes Europa eher kontraproduktiv. Daran müssen Politik und Wirtschaft mit Hochdruck arbeiten.



Antisemitismus in Bayern und Deutschland:

Das „Warum?“ erforschen

Mehr als 75 Jahre liegt das Ende des Zweiten Weltkrieges und damit auch das des Holocausts zurück. Man sollte meinen, dass der Judenhass mit der Auflösung des Dritten Reichs und der Aufklärung der begangenen Verbrechen ein Ende gefunden hätte. Und doch ist Antisemitismus – also die Feindseligkeit gegenüber Juden – auch heute wieder allgegenwärtig. Ein Blick in die Ermittlungsakten der deutschen und weltweiten Justiz zeigt die Ausmaße des Problems: Die Zahl der antisemitischen Straftaten steigt. Bis Anfang November 2021 wurden deutschlandweit 1.850 Taten erfasst. Die Dunkelziffer ist jedoch laut RIAS e. V. (Bundesverband der Recherche- und

Informationsstellen Antisemitismus e. V.) wesentlich höher. Allein in Bayern hat sich die Anzahl zwischen 2013 und 2020 verdreifacht.

Der Antisemitismus ist heute meist rechtsextremistisch, linksextremistisch oder islamistisch geprägt. Rund 90 Prozent der antisemitischen Straftaten werden dem rechten Lager zugeschrieben. Das „Warum“ zu ergründen, wird daher immer wichtiger, um konsequent dagegen vorzugehen und geeignete Präventionsmaßnahmen zu finden, damit der Hass in unserer Gesellschaft keinen Platz mehr findet.

STAMMTISCHWISSEN DIE ZWEITE

Volksbegehren zur Abberufung des Landtags: Das ging gewaltig in Hose!

Art. 18 Abs. 3 der Bayerischen Verfassung besagt über den Landtag: „Er kann auf Antrag von einer Million wahlberechtigter Staatsbürger durch Volksentscheid abberufen werden.“

Damit liegt die Hürde höher als bei einem „normalen“ Volksbegehren, bei dem sich zehn Prozent der Wahlberechtigten (aktuell rund 940.000) in die Listen im Rathaus eintragen müssen. Erst dann wird der Volksentscheid zugelassen. Der Landtag kann übrigens schon das Volksbegehren annehmen, dann wird der Volksentscheid hinfällig. Zuletzt beim Thema „Rettet die Bienen“.

Das „Bündnis – Landtag – Abberufen“, das unter anderem aus mehreren Querdenker-Bürgerbewegungen entstand, wollte genau diesen Artikel 18 der Bayerischen Verfassung aktivieren. Mit 203.768 Bürgerinnen und Bürgern wollten das aber nur 2,1 Prozent der wahlberechtigten Bayerinnen und Bayern. Mehr als zehn Prozent wären nötig gewesen.

Die Initiatoren kritisierten, dass während Corona in „diktatorischen Verhältnissen“

regiert wurde und der Landtag nur aus „Abnickparlamentariern“ bestand. Man wolle Neuwahlen mit frischen Politikerinnen und Politikern. Während die Initiatoren sich nicht als Teil der Querdenkerbewegungen sehen, können außenstehende durchaus den Eindruck gewinnen. Bei der Tour durch den Freistaat mit einem weißen Linienbus war das zuhörende Publikum deutlich dem Querdenker-Lager zuzuordnen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Rolle der AfD. Hatte man zum Start noch von zu viel Nähe abgesehen, entschlossen sich die Delegierten des Landesparteitags, das Volksbegehren offiziell zu unterstützen.

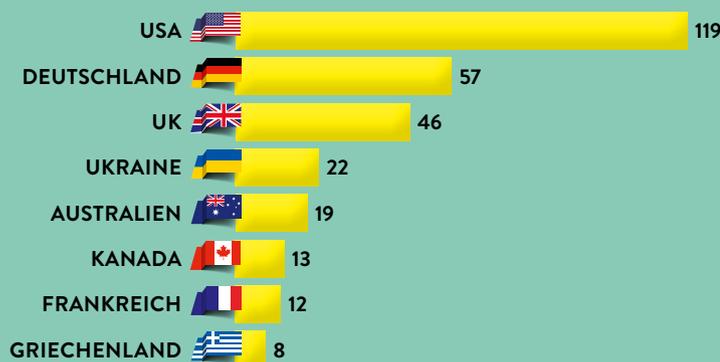
Zwischendurch konnte man auf der Website der Initiatoren lesen, dass sie mehr Präsenz zeigen und deshalb 500



Bauzaunbanner in Bayern aufstellen wollen. Bedenkt man, dass es in Bayern 2.056 politisch selbstständige Gemeinden gibt, war die Breitenwirkung eher fraglich.

Und das Ergebnis spiegelt diese Tatsache wider: Zwischen 14. und 27. Oktober lagen in allen bayerischen Rathäusern Unterschriftenlisten aus. Letztlich haben sich 203.768 Bürgerinnen und Bürger eingetragen und damit das Volksbegehren unterstützt. Die Millionenhürde wurde deutlich unterschritten.

Anzahl der gewaltsamen antisemitischen Übergriffe in ausgewählten Ländern im Jahr 2020



Quelle: Kantor Center | Antisemitism Worldwide

Politisch motivierte Kriminalität:

Antisemitische Straftaten in Bayern
Antisemitische Straftaten in Deutschland



Quellen: Bundesministerium des Innern, Bayerisches Staatsministerium des Innern

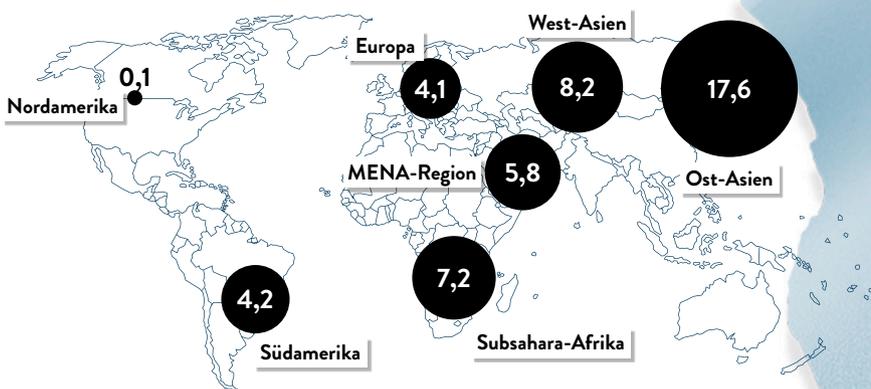
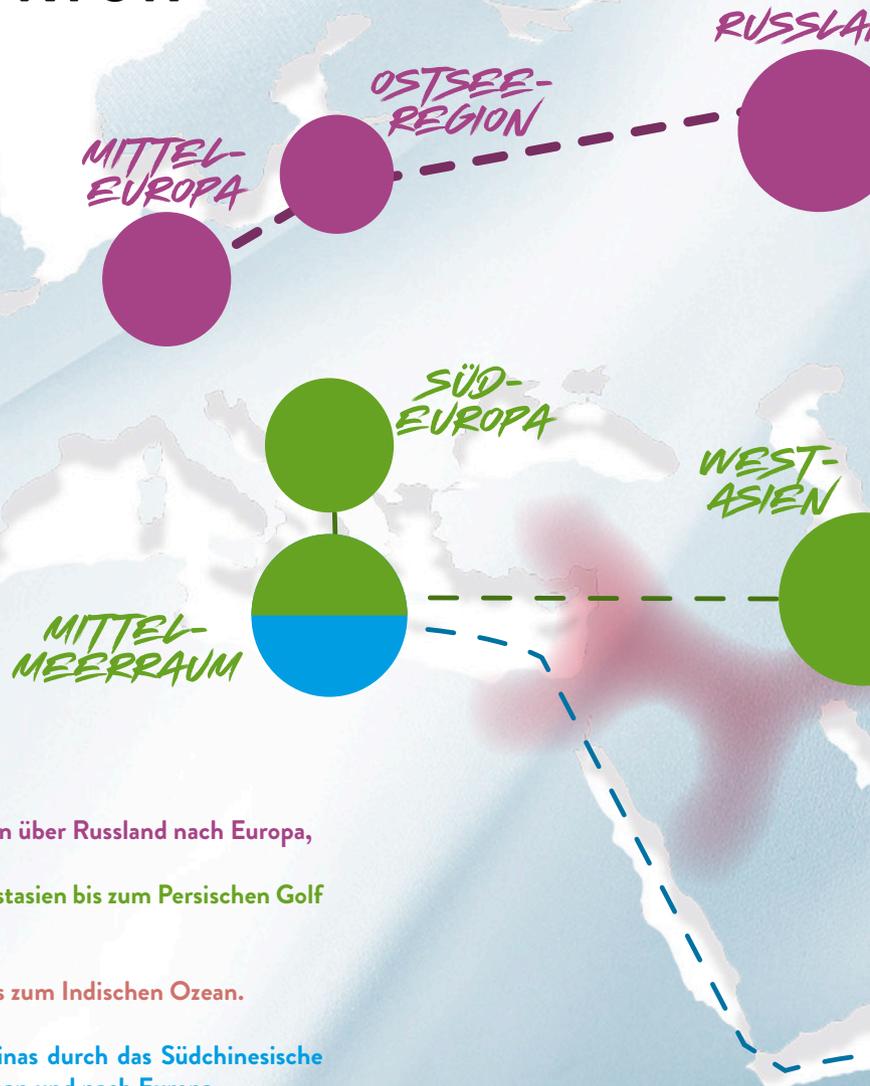
DIE NEUE SEIDENSTRASSE

CHINAS AUSBAU DER INTERKONTINENTALEN HANDELSINFRASTRUKTUR

2013 initiierte der Staatspräsident der Volksrepublik China, Xi Jinping, die Neue Seidenstraße, das wirtschafts- und geopolitische Megaprojekt. Vorbild der Initiative ist die historische Seidenstraße, ein Geflecht aus Handelsstraßen, über die Händler in der Antike und im Mittelalter ihre Waren, unter anderem auch Seide aus China, in die westliche Welt und europäische Güter nach Fernost transportierten.

Oft spricht man in Bezug auf die Neue Seidenstraße auch von der „Belt and Road Initiative“ (BRI), der Gürtel- und Straßeninitiative. Gemeint sind die Routen zu Land (Gürtel) und die maritimen Handelswege (Straße). Ziel des Megaprojekts bis 2049 ist ein weitverzweigtes Transport- und Handelsnetz zwischen Asien, Afrika und Europa, zusammengehalten von drei Land- und zwei See-Routen:

- die nördliche Landroute von China durch Zentralasien über Russland nach Europa,
- die südliche Route von China durch Zentral- und Westasien bis zum Persischen Golf und zum Mittelmeer,
- die dritte Landroute von China durch Südostasien bis zum Indischen Ozean.
- Die erste maritime Route führt von den Häfen Chinas durch das Südchinesische Meer, die Straße von Malakka bis zum Indischen Ozean und nach Europa.
- Die zweite maritime Route führt von den Häfen Chinas durch das Südchinesische Meer bis zum Südpazifik.



**CHINESISCHE
BRI-INVESTITIONEN
IM JAHR 2020
(IN MRD. US-DOLLAR)**

Quelle: Green Belt and Road Initiative Center
(Central University of Finance and Economics Beijing)

WIE IST DEUTSCHLAND INVOLVIERT?

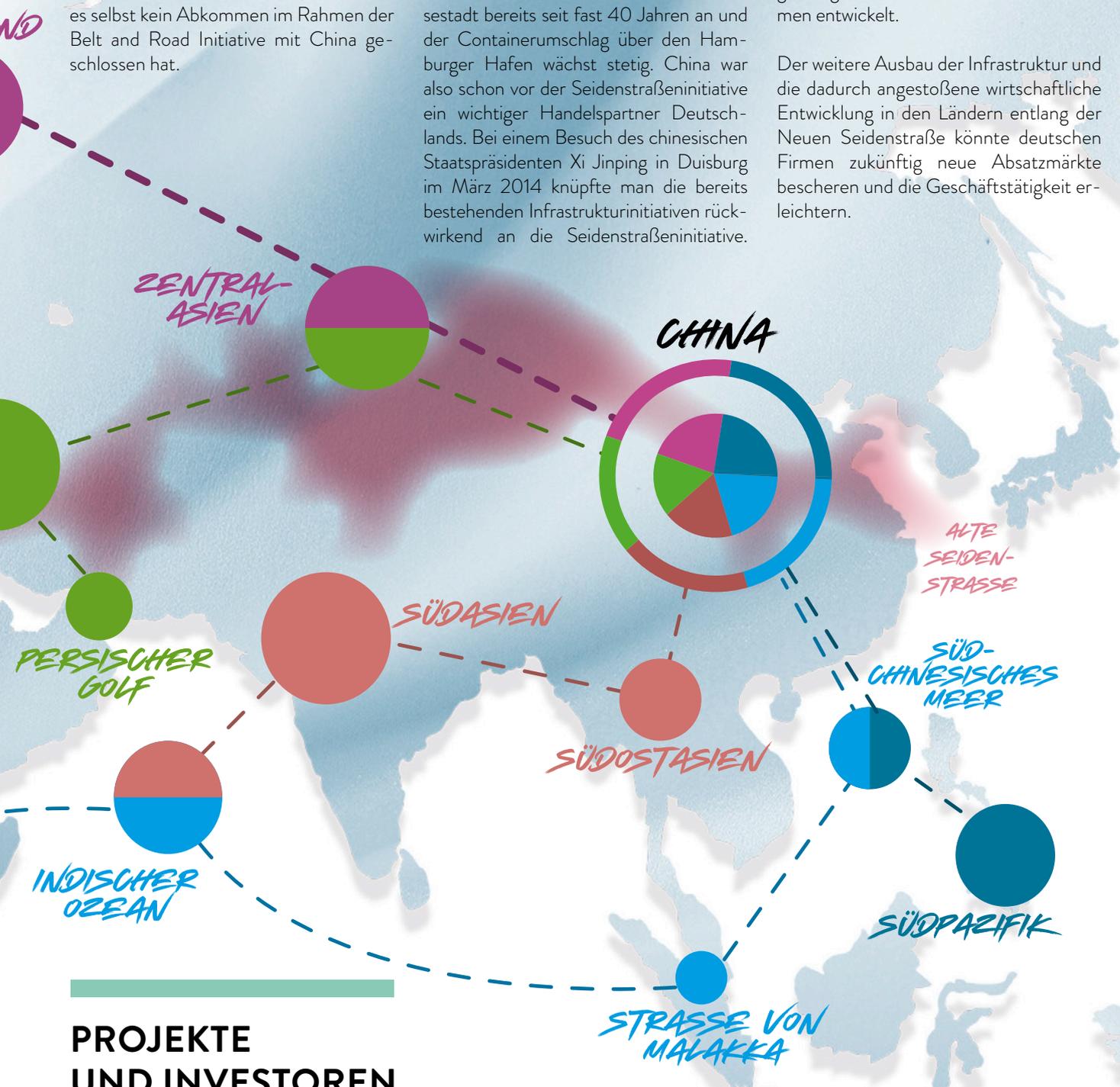


Die EU setzt mit der Konnektivitätsstrategie auf ein eigenes Konzept im Hinblick auf die BRI. Als Europas größter Partner der BRI profitiert Deutschland erheblich vom Ausbau der Infrastruktur, auch wenn es selbst kein Abkommen im Rahmen der Belt and Road Initiative mit China geschlossen hat.

Als internationaler Handelsstandort und Logistkdrehkreuz für Nord- und Südeuropa, das Baltikum und Russland ist Hamburg ein wichtiger Knotenpunkt der BRI. Schiffe aus China laufen die Hansestadt bereits seit fast 40 Jahren an und der Containerumschlag über den Hamburger Hafen wächst stetig. China war also schon vor der Seidenstraßeninitiative ein wichtiger Handelspartner Deutschlands. Bei einem Besuch des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping in Duisburg im März 2014 knüpfte man die bereits bestehenden Infrastrukturinitiativen rückwirkend an die Seidenstraßeninitiative.

Heute ist China der wichtigste und größte Handelspartner des Hamburger Hafens und durch die Bahnverbindung Duisburg-China hat sich Duisburg zu einem wichtigen Logistik-Standort für chinesische Firmen entwickelt.

Der weitere Ausbau der Infrastruktur und die dadurch angestoßene wirtschaftliche Entwicklung in den Ländern entlang der Neuen Seidenstraße könnte deutschen Firmen zukünftig neue Absatzmärkte beschern und die Geschäftstätigkeit erleichtern.



PROJEKTE UND INVESTOREN

Von Juli bis September 2021 gab es 235 BRI-Projekte, bei denen chinesische Unternehmen eine Ausschreibung gewonnen oder einen Vertrag unterzeichnet haben. Chinesische Kreditinstitute finanzieren die Projekte chinesischer Staatsfirmen, aber die Firmen gewannen auch Ausschreibungen internationaler Entwicklungsbanken wie die der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Diese finanziert Infrastrukturvorhaben in Namibia mit der International Economic and Trading Corporation (IETC) aus Jiangxi als Projektnehmer.



Quelle: Seetao.com, BHI.com.cn, Yidaiyilu.gov.cn, Recherchen von Germany Trade & Invest

INNOVATOREN, NUTZER UND ABGEHÄNGTE STEHEN VOR GROSSEN

SPALTET DIE *DIGITALISIERUNG* UNSER LAND?

Landauf, landab heißt es, Corona sei ein Booster für die Digitalisierung gewesen. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, dass Digitalisierung mehr ist als ein Tablet und eine schnelle Internetverbindung. Es gibt die einen, die neue Technologien wie selbstverständlich nutzen, und andere, die sich damit schwertun. Auch rufen neue Technologien zwielichtige Gestalten auf den Plan, denn wo Unerfahrenheit im Netz unterwegs ist, liegen Potenziale für Betrug. Was unternimmt der Staat für die digitale Sicherheit seiner Bürgerinnen und Bürger? Ist das genug? Wo sind Unternehmen gefährdet? Wie sehr gefährdet die „neue Industriespionage“ unseren Wohlstand?

HERAUSFORDERUNGEN:

IG

Eigentlich wollte **Kathrin (22)** nur kurz per Smartphone ihre E-Mails checken und jetzt wühlt sie sich durch Berge neuer Nachrichten. Die Lehramtstudentin liest Betreffzeilen wie „Sie sind der letzte lebende Angehörige von Senor Sanchez und er möchte Ihnen die Summe von \$ 5.000.000 übertragen“, „Ihre Chance auf ein Top Handy“ oder „Sie müssen in Ihrem Konto die PIN ändern“. Jeder kennt Nachrichten wie diese. Neue Technologien, die Anonymität der digitalen Welt und auch die Unerfahrenheit der Nutzerinnen und Nutzer rufen Kriminelle auf den Plan. Kathrin fragt sich, wie viele wohl darauf hereinfallen. Es sind ja nicht alle Ransomware- und Phishing-Mails so einfach zu erkennen. In diesem Zusammenhang denkt Kathrin auch an die Macht der großen Plattformen wie Google, Facebook und Co. Welchen Einfluss üben sie unterbewusst auf ihr Leben und ihre Beziehungen aus?

Die Digitalisierung ist die größte Revolution seit der Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Beschleunigung im Leben und Wirtschaften, die jetzt gerade passiert, haben die Menschen damals sicher ähnlich empfunden, auch wenn sich das Tempo von damals heute eher „gemächlich“ anfühlt. Es stand die Gefahr einer sozialen Spaltung im Raum. Heute weiß man, dass der Wandel in der Struktur eine Chance sein kann für ein besseres Wirtschaften und ein besseres Leben. Beim aktuellen Strukturwandel ist neben dem besseren Wirtschaften und dem besseren Leben auch noch die ökologische Komponente zu bedenken, denn Nachhaltigkeit spielt heute eine sehr viel größere Rolle als um die Jahrhundertwende 1800.

Sicher ist, dass Scharlatane die Industrialisierung genutzt haben, um Menschen und Unternehmen über den Tisch zu ziehen. Ganz ähnlich ist es jetzt im Rahmen der Digitalisierung. Wo Chancen entstehen, entstehen auch Gefahren. Und die lassen sich konkret beziffern: 223 Mrd. Euro umfasst der Schaden, der im letzten Jahr durch Cyberattacken in deutschen Unternehmen entstanden ist. Noch ein Jahr zuvor war der Schaden durch Datenklau, Sabotage und Industriespionage mit knapp 103 Mrd. Euro „nur“ halb so groß.

DEUTSCHLAND IST ATTRAKTIV FÜR HACKER

Daran hat Corona einen nicht zu unterschätzenden Anteil. Offene Ports in den Firmennetzwerken, damit die Mitarbeiter während der Lockdowns vom heimischen Arbeitsplatz auf den Server im Unternehmen kommen, sind genügend zu finden. Das nutzen auch Kriminelle für ihre Zwecke. So stieg der auf die Arbeit im Homeoffice zurückzuführende Schaden von 31 auf 52,5 Mrd. Euro sprunghaft an. Deutschland ist für Hacker aus aller Welt ein lohnendes Ziel. Die unzähligen Hidden Champions aus dem Mittelstand – um nur ein Beispiel zu nennen – haben viel Know-how auf ihren Servern liegen.



Die Einschläge kommen immer näher: 27 Prozent der Unternehmen sahen sich 2020 mit DDoS-Angriffen (Distributed-Denial-of-Service) konfrontiert. Dabei werden gehackte Computer eingesetzt, um die IT-Infrastruktur des Unternehmens mit Anfragen zu bombardieren und gezielt zu überlasten. Anfragen in Webshops sind damit für „echte“ Online-Shopper nicht mehr möglich. Je nach Vernetzungsgrad der Unternehmen können sich die Beeinträchtigungen bis in die Fertigungshallen und die Produktionsmaschinen durchschlagen. Für den Branchenverband Bitkom ein Grund, mehr in IT-Experten und Ressourcen für Datensicherheit zu investieren.

Corona hat ein Übriges getan, denn IT-Sicherheit stand schon zu Beginn der Pandemie nicht an erster Stelle. „Bei vielen müssen wir beim kleinen Einmaleins der Cybersicherheit ansetzen: Es geht darum, Updates und Software-Aktualisierungen unverzüglich einzuspielen und das nicht rauszuzögern“, erklärt Sebastian Artz, Bereichsleiter für Cyber- und Informationssicherheit bei Bitkom. Daneben spielen konsequente Datensicherungen, die nach Angriffen aufgespielt und so die Arbeitsfähigkeit wiederherstellen können, eine entscheidende Rolle. Laut der Bitkom-Befragung arbeiten die Unternehmen an einer Verbesserung der Situation. Knapp zwei Drittel der Teilnehmer sagen, dass sie ihre Ausgaben für IT-Sicherheit deutlich oder zumindest etwas erhöht haben.

”

Nationale Lösungen sind für das Internet zu kleinteilig.“

**Christian Doleschal, MdEP,
JU-Landesvorsitzender
über große Ansätze für große
Herausforderungen**

Betrachtet man die Karte unten wird schnell deutlich, dass die Angriffe nicht überwiegend aus Übersee oder dem Nahen und Fernen Osten kommen, sondern zu 43 Prozent aus Deutschland selbst. Die Strafverfolgung wird dadurch ein Stück einfacher, denn um ausländische Banden verfolgen zu können, müssen erst umständlich Rechtshilfeersuchen gestartet werden. Das ist langwierig und auch teuer. Deshalb ist der bessere Weg, von Anfang an seine Daten zu schützen.

UND DER „EINFACHE“ USER?

Für Bürgerinnen und Bürger gelten im Grundsatz die gleichen Regeln wie für Unternehmen (siehe auch Kasten auf Seite 19): sichere Passwörter, Updates nutzen und generell bei einem Klick auf Links eine gewisse Vorsicht walten lassen.

Dennoch werden Privatpersonen weniger häufig angegriffen. Den meisten Kriminellen geht es um Geld, und da lässt sich von Unternehmen mehr erpressen als von Lieschen Müller. Ausgeschlossen ist das aber auch nicht. Und so hilft es, ganz altmodisch den eigenen Kontoauszug im Blick zu behalten, um Unregelmäßigkeiten schnell zu erkennen und schnell reagieren zu können.

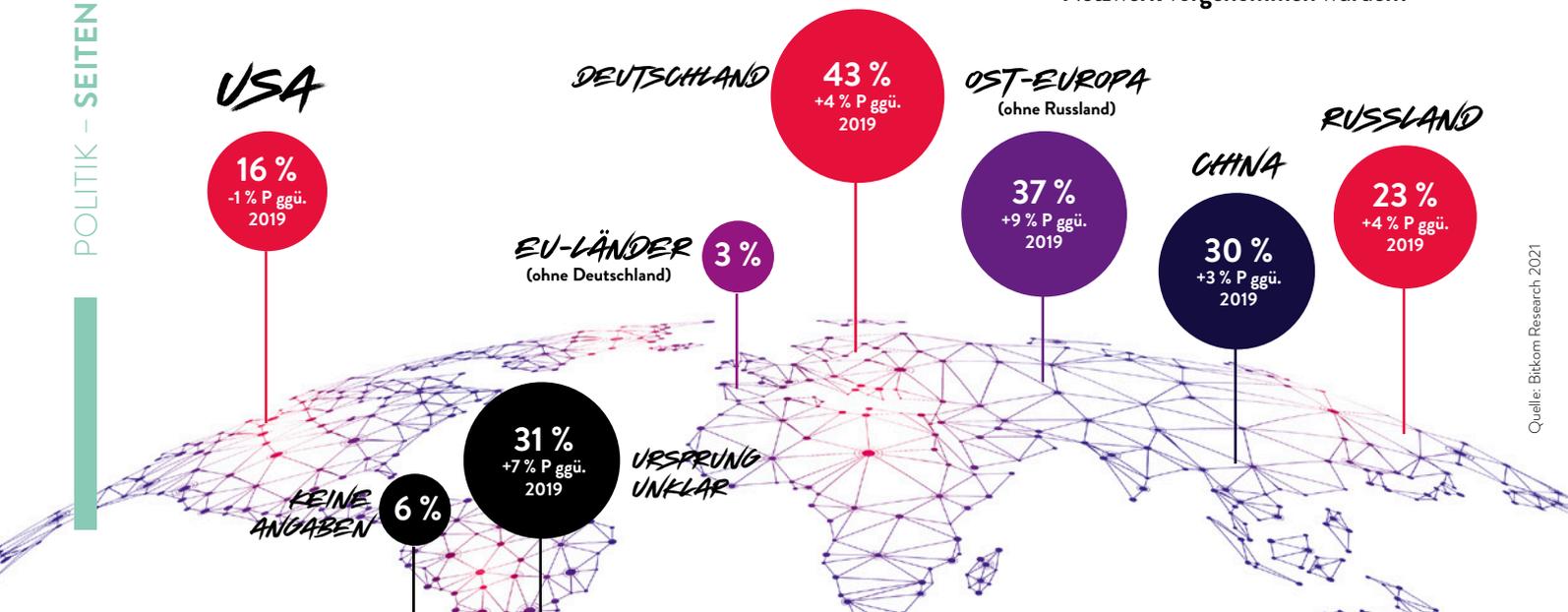
Lassen sich für Phishing-Angriffe oder einen Passwort-Klau noch viele User sensibilisieren, zeigen sich dieselben Personen beim Umgang mit ihren persönlichen Daten in den sozialen Netzen und auf unterschiedlichsten Plattformen viel unbekümmerter. Bilder aus dem Urlaub auf Instagram posten, einen Kommentar unter ein politisch nicht korrektes Bild setzen, mit Freunden und Bekannten vernetzen – die sozialen Netzwerke wissen viel über ihre User.

KENNT FACEBOOK DEINE NÄCHSTE FREUNDIN?

Schon 2015 haben Forscher der University of Cambridge einen Algorithmus entwickelt, der anhand der Facebook-Likes die Persönlichkeit bestimmt. 86.220 Facebook-Mitglieder nahmen freiwillig an einer Studie teil. Das Ergebnis: Schon bei 150 Likes kannte der Algorithmus den User besser als Eltern oder Geschwister, bei 300 Likes war die Persönlichkeitsanalyse sogar treffsicherer als beim eigenen Partner.

URSPRUNG DER ANGRIFFE: DER BLICK GEHT NACH OSTEN

Konnten Sie feststellen, von wo bzw. von welcher Region Angriffe auf Ihr Netzwerk vorgenommen wurden?



Algorithmen arbeiten im Hintergrund und werten alles aus. Sogar den Kommentar unter dem dritten Kommentar eines AfD-Kreisverbandes, den man 2015 – also vor knapp sieben Jahren – abgesetzt hat. Und der neue Konzern Meta nutzt die Facebook-Kommentare heute, um die richtigen Instagram-Anzeigen auszuspielen. Eine Vermischung von WhatsApp-Daten mit Instagram-Konten soll es laut Meta-Konzern nicht geben. Schaut man sich die Werbeauspielungen an, könnte man es aber glauben.

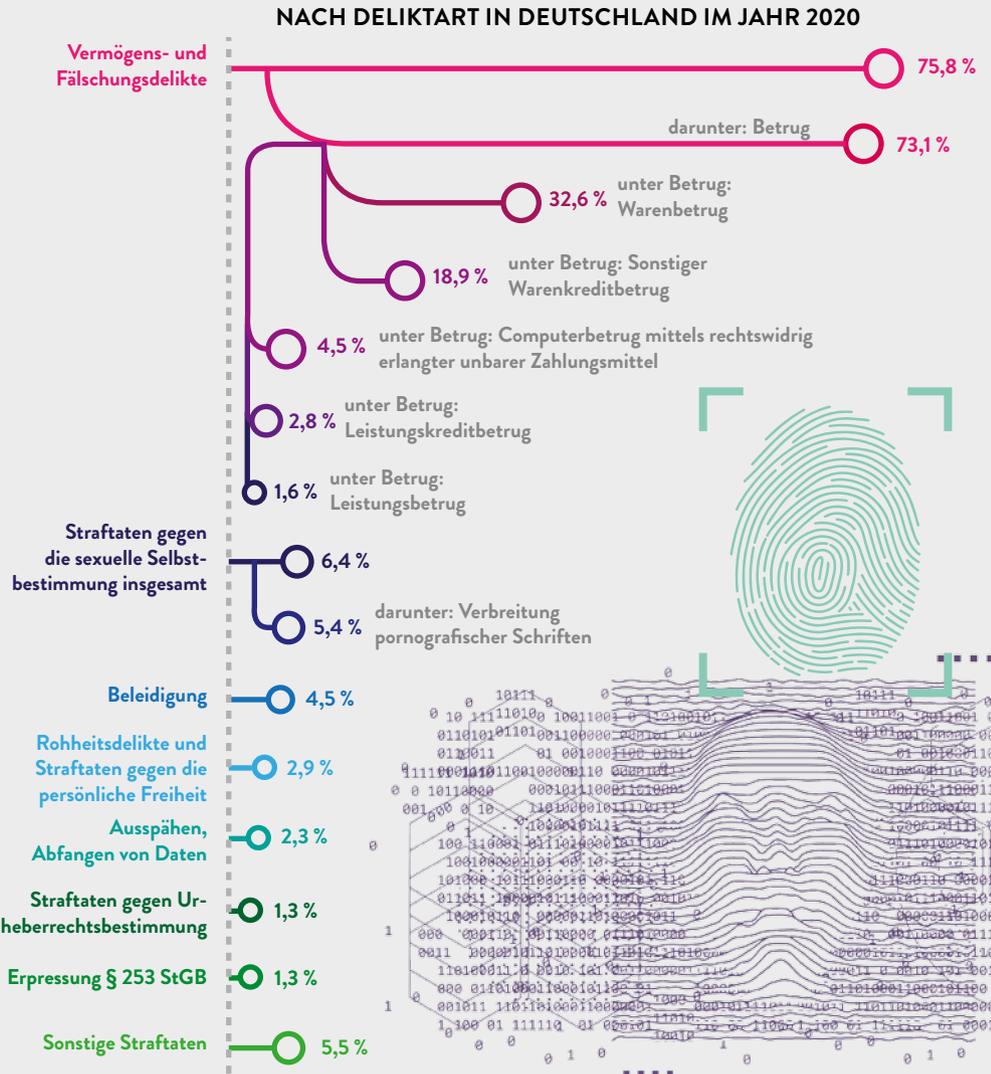
Amazon macht Buchvorschläge aufgrund der Playlists, die jemand bei Amazon Music hört, und den passenden Film für Samstagabend kennt Jeff Bezos' Nachfolger Andy Jassy ebenfalls. Wer jedoch als Händler auf der Plattform des früheren Buchversenders Geschäfte machen will, der könnte manchmal zweifeln. Viele fragen sich: „Werden meine Artikel überhaupt ausgespielt?“ „Was muss ich tun, damit meine Waren weiter oben stehen?“ „Erreiche ich mit meinen Google-Anzeigen auch wirklich die passgenaue Zielgruppe, die mir versprochen wurde?“ Eine nachvollziehbare Antwort findet man nur schwer.

Die zeigfreudigen Internetriesen werden bei genauerem Hinsehen plötzlich sehr schweigsam. In ihre Algorithmen wollen sich Zuckerberg, Bezos und Co. nicht schauen lassen. Und doch haben sie mittlerweile mehr Einfluss auf die Menschen als andere Medien und sogar ganze Regierungen. „Facebook formt unsere Wahrnehmung der Welt durch die Auswahl der Informationen, die wir sehen“, sagte Frances Haugen bei einer Anhörung im US-Senat. Sie arbeitete bei Facebook als Produktmanagerin und ging mit ihren Erkenntnissen in diesem Herbst an die Öffentlichkeit.

FACEBOOK ENTSCHIEDET ÜBER UNSERE WAHRNEHMUNG DER WELT

Die Whistleblowerin geht in den Anhörungen vor dem Senat noch weiter. Demnach stelle der Meta-Konzern mit seinen Marken Facebook, Instagram und WhatsApp den eigenen Profit über die Sicherheit von Men-

VERTEILUNG DER STRAFTATEN MIT DEM TATMITTEL INTERNET



Quelle: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Polizeiliche Kriminalstatistik 2020

schen. Auch wenn die Verantwortlichen in dem Social-Network-Konzern wüssten, wo im Unternehmen man ansetzen müsste, blieben die Erträge das Maß aller Dinge.

Haugen zog in ihrer Aussage vor dem Senat Parallelen zur Zigarettenindustrie in den USA: „Als wir herausgefunden haben, dass die Tabakindustrie den Schaden verschleierte, den sie verursachte, hat die Regierung gehandelt.“ Während andere Whistleblower aus dem Facebook-Universum schnell in der Versenkung verschwanden, wirkte Frances Haugen dabei wie abgestimmt. Massiv und genau geplant kamen die Aus-

sagen in den Medien und vor wichtigen Ausschüssen im US-Politikbetrieb.

SOGAR TECH-MILLIARDÄRE ARBEITEN GEGEN DIE INTERNET-RIESEN

Sie hatte sich abgesichert. Juristischen Beistand findet sie bei Larry Lassig, Verfassungsrechtler in den Vereinigten Staaten, Harvard-Professor und bei „Whistleblower Aid“, einem gemeinnützigen Unternehmen. Bill Burton, vormals Sprecher von Ex-Präsident Obama, arbeitet für die Organisation „Center for Humane Tech-

nology“ und steht auch in Verbindung mit Haugen. Die beiden NGOs werden mitfinanziert von Pierre Omidyar, dem Gründer von eBay. Nach Berichten mehrerer Medien haben sich im Silicon Valley mittlerweile mehrere Tech-Milliardäre zusammengetan, um die Macht der Tech-Riesen einzudämmen.

Auch vor dem Europaparlament sprach Frances Haugen. Ihre Tour durch Europa – ein Teil eines großen PR-Feldzuges – finanziert übrigens wieder eBay-Gründer Omidyar mit seiner Firma Luminare. Die Beweggründe der Tech-Unternehmen

”

Beide Gesetze können wie die DSGVO zu europäischen Export-schlagern werden.“

**Christian Doleschal, MdEP,
JU-Landesvorsitzender
über große Ansätze für große
Herausforderungen**

aus der zweiten Reihe sind irgendwie verständlich und diese Infos gehören zur gesamten Wahrheit einfach dazu. Außer Frage steht dennoch, dass die Politik handeln muss, will sie eine noch tiefere Spaltung der Gesellschaften diesseits und jenseits des Atlantiks verhindern.

DSA UND DMA – SECHS BUCHSTABEN FÜR EIN HALLELUJA

Europa handelt! Nicht erst, seit Frances Haugen die Misstände öffentlich gemacht hat. Seit Ende letzten Jahres liegen der Digital Services Act (DSA)

DAS GESETZ ÜBER DIGITALE MÄRKTE: für faire und offene digitale Märkte

WAS IST EIN GATEKEEPER?

Das Gesetz über digitale Märkte legt eine Reihe eng definierter objektiver Kriterien für die Einstufung einer großen Online-Plattform als „Gatekeeper“ fest. Somit bleibt das Gesetz auf das Problem ausgerichtet, das es in Bezug auf große, systemische Online-Plattformen angehen will. Die Gatekeeper-Kriterien sind erfüllt, wenn ein Unternehmen eine starke wirtschaftliche Position mit erheblichen Auswirkungen auf den Binnenmarkt innehat und in mehreren EU-Ländern aktiv ist, über eine starke Vermittlungsposition verfügt, d. h. eine große Nutzerbasis mit einer großen Anzahl von Unternehmen verbindet, sowie eine gefestigte und dauerhafte Marktstellung hat (oder bald haben wird), d. h. langfristig stabil ist.

WELCHE VORTEILE BRINGT DAS GESETZ ÜBER DIGITALE MÄRKTE?

- Gewerbliche Nutzer, die auf Gatekeeper angewiesen sind, um ihre Dienstleistungen im Binnenmarkt anzubieten, können sich auf ein faireres Geschäftsumfeld freuen.
- Für Innovatoren und Technologie-Start-ups bieten sich neue Möglichkeiten, im Umfeld von Online-Plattformen zu konkurrieren und innovativ zu sein, ohne sich an unfaire Bedingungen halten zu müssen, die ihre Entwicklung bremsen.
- Verbraucher können mehr und bessere Dienstleistungen wählen und eher ihren Anbieter wechseln, haben direkten Zugang zu Dienstleistungen und fairen Preisen.
- Den Gatekeepern bleiben alle Möglichkeiten, innovativ zu sein und neue Dienstleistungen anzubieten. Sie dürfen

nur gegenüber den von ihnen abhängigen gewerblichen Nutzern und Kunden keine unlauteren Praktiken anwenden, um einen unbilligen Vorteil zu erlangen.

WAS BEDEUTET DAS FÜR DIE GATEKEEPER?

Die Änderungen bedeuten Pflichten für Gatekeeper – Verbote und Gebote, an die sie sich im Geschäftsalltag zu halten haben.

Beispielsweise müssen Gatekeeper künftig:

- Dritten in bestimmten Situationen die Zusammenarbeit mit ihren eigenen Diensten erlauben,
- es ihren gewerblichen Nutzern ermöglichen, auf die Daten zuzugreifen, die sie bei der Nutzung der Gatekeeper-Plattform generieren,
- den Unternehmen, die auf ihrer Plattform Werbung betreiben, die Instrumente und Informationen zur Verfügung stellen, die sie brauchen, um eine eigene, unabhängige Überprüfung ihrer Werbung auf der Gatekeeper-Plattform vornehmen zu können,
- es ihren gewerblichen Nutzern ermöglichen, ihr Angebot zu bewerben und Verträge mit ihren Kunden außerhalb der Gatekeeper-Plattform abzuschließen.

Das dürfen Gatekeeper-Plattformen künftig nicht mehr:

- Dienstleistungen und Produkte, die der Gatekeeper selbst anbietet, gegenüber ähnlichen Dienstleistungen oder Produkten, die von Dritten auf der Plattform des Gatekeepers angeboten werden, in puncto Reihung bevorzugt behandeln,
- Verbraucher daran hindern, sich an Unternehmen außerhalb ihrer Plattformen zu wenden,

- Nutzer daran hindern, vorab installierte Software oder Apps zu deinstallieren, wenn sie dies wünschen.

WIE WILL DIE KOMMISSION GEWÄHRLEISTEN, DASS DAS INSTRUMENT MIT DER SICH RASCH ENTWICKELNDEN DIGITALWIRTSCHAFT SCHRITT HÄLT?

Hierzu wird sie Marktuntersuchungen durchführen. Somit kann sie

- Unternehmen als Gatekeeper einstufen,
- die Pflichten für Gatekeeper erforderlichenfalls dynamisch aktualisieren,
- bei systematischen Verstößen gegen das Gesetz über digitale Märkte entsprechende Maßnahmen vorsehen.

WAS PASSIERT, WENN SICH NICHT DARAN GEHALTEN WIRD?

- Es drohen Geldbußen von bis zu 10 Prozent des weltweiten Jahresumsatzes des Unternehmens oder
- Zwangsgelder von bis zu 5 Prozent des durchschnittlichen Tagesumsatzes.
- Bei systematischen Verstößen gegen das Gesetz über digitale Märkte können den Gatekeepern nach einer Marktuntersuchung zusätzliche Abhilfemaßnahmen auferlegt werden. Solche Maßnahmen müssen der Zuwiderhandlung angemessen sein. Soweit dies erforderlich ist, um die Einhaltung der Vorschriften zu erreichen, und mangels Alternative stehen gleichermaßen wirksame Maßnahmen zur Verfügung. Diese Maßnahmen können verhaltensorientierter oder struktureller Natur sein. Hierzu gehört auch die Veräußerung von Geschäftsbereichen.



GESETZ ÜBER DIGITALE DIENSTE: mehr Sicherheit und Verantwortung im Online-Umfeld

WORAUF ZIELT DAS GESETZ ÜBER DIGITALE DIENSTE ZENTRAL AB?

Die neuen Vorschriften sind verhältnismäßig, fördern Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit und erleichtern die Expansion kleinerer Plattformen sowie von KMU und Start-ups. Im Sinne der europäischen Werte werden die Verantwortlichkeiten der Nutzer, Plattformen und Behörden neu austariert – mit den Bürgerinnen und Bürgern im Mittelpunkt. Was sich ändert:

- Besserer Schutz der Verbraucher und ihrer Grundrechte im Internet
- Schaffung eines leistungsfähigen bzw. klaren Transparenz- und Rechenschaftsrahmens für Online-Plattformen
- Förderung von Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit im Binnenmarkt

FÜR WELCHE ANBIETER GILT DAS GESETZ?

Das Gesetz über digitale Dienste enthält Vorschriften für vermittelnde Online-Dienste, die täglich von Millionen von Menschen in Europa genutzt werden. Die Pflichten der Online-Unternehmen variieren je nach Rolle, Größe und Auswirkung im Online-Umfeld.

Zu den vermittelnden Online-Diensten gehören:

- Vermittlungsdienste, die über ein Infrastrukturnetz verfügen, darunter: Internetanbieter, Domännennamen-Registrierstellen
- Hosting-Dienste wie Cloud- und Webhosting-Dienste
- Online-Plattformen, die Verkäufer und Verbraucher zusammenbringen, wie Online-Marktplätze, App-Stores, Plattformen der kollaborativen Wirtschaft und Social-Media-Plattformen.

Sehr große Online-Plattformen bergen besondere Risiken für die Verbreitung illegaler Inhalte und für Schäden in der Gesellschaft. Für Plattformen, die mehr als 10 Prozent der 450 Millionen Verbraucher in Europa erreichen, sind besondere Vorschriften vorgesehen.

Alle Online-Vermittler, die ihre Dienste im Binnenmarkt anbieten, müssen die neuen Vorschriften beachten, unabhängig davon, ob sie in der EU oder außerhalb niedergelassen sind. Kleinst- und Kleinunternehmen unterliegen Verpflichtungen entsprechend ihren Kapazitäten und ihrer Größe.



Für die Bürgerinnen und Bürger

- Größere Auswahl, niedrigere Preise
- Weniger illegale Inhalte
- Besserer Schutz der Grundrechte



Für Anbieter digitaler Dienste

- Rechtssicherheit, Harmonisierung der Vorschriften
- Einfachere Gründung und Expansion in Europa



Für gewerbliche Nutzer digitaler Dienste

- Größere Auswahl, niedrigere Preise
- Zugang zu EU-weiten Märkten über Plattformen
- Gemeinsames Vorgehen gegenüber Anbietern illegaler Inhalte



Für die Gesellschaft insgesamt

- Strengere demokratische Kontrolle und Aufsicht über systemische Plattformen
- Minderung systemischer Risiken wie Manipulation oder Desinformation

und der Digital Markets Act (DMA) der EU-Kommission auf dem Tisch. Noch in diesem Jahr will das EU-Parlament seine Linie zu beiden „EU-Gesetzen“ festlegen, bevor im Januar beide Institutionen in die Verhandlungen gehen. Über dem Gesetzespaket steht eine einheitliche Linie mit verlässlichen Regeln für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Unternehmen quer durch Europa.

Der DMA beschäftigt sich mit dem digitalen Markt und seinen Akteuren. Im Fokus stehen dabei sogenannte Gatekeeper, die auch den europäischen Binnenmarkt beeinflussen. Dazu zählen selbstverständlich Amazon, Facebook und Google, dessen Suchnetzwerk nahezu eine Monopolstellung auch in Europa hat. Kaum ein Unternehmen kommt in seiner Tätigkeit um diese Gatekeeper herum. Deshalb ist es das Ziel, dass sich Unternehmen, die auf die großen Tech-Konzerne angewiesen sind, auf faire Rahmenbedingungen verlassen können. Welche Voraussetzungen ein Gatekeeper mitbringen muss, steht im Kasten auf Seite 14.

Gesellschaftliche Aspekte stehen beim DSA im Mittelpunkt. Die EU will die Platt-

“

Für unsere Digitalwirtschaft bietet das Gesetzespaket eine echte Chance.“

**Christian Doleschal, MdEP,
JU-Landesvorsitzender
über große Ansätze für große Herausforderungen**

formen strenger unter demokratischen Aspekten kontrollieren. Dazu zählen auch Manipulation und Desinformation. Diese „systemischen Risiken“ wollen die Mütter und Väter des Entwurfs mindern. Auf den Punkt gebracht: Was offline verboten ist, soll online nicht erlaubt sein. Daneben wollen Kommission und Parlament der EU Herausforderungen wie Hassrede und den Verkauf gefälschter Produkte anpacken. Für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die gewerblichen Nutzer digitaler Dienste soll es künftig eine größere Auswahl und niedrigere Preise geben.

DERZEIT NOCH NATIONALE LÖSUNGEN

Für JU-Chef Christian Doleschal spielt das Thema Löschung illegaler Inhalte oder falscher Behauptungen eine wichtige Rolle. Schweden sei bei der Herausnahme von Fake-News sehr rigoros, während das in Deutschland genauer geprüft werde. „Das liegt wohl auch an unserer Vergangenheit, bei der staatliche Zensur eben schon missbraucht wurde“, so Doleschal.

Er blickt zuversichtlich in die Zukunft. Denn was die Kommission vorgelegt habe und jetzt im Parlament gerade diskutiert wird, hat das Potenzial, weltweit Maßstäbe für die Regulierung des Internets zu setzen. Gesprächsbedarf gibt es aktuell noch zwischen den politischen Lagern. Der bayerische Europaabgeordnete Doleschal: „Die Linken wollen personalisierte Anzeigen verbieten. Wir sehen das etwas liberaler, wobei mir mehr Transparenz in diesen Themen wichtig ist.“ Letztlich gehe es darum, die Algorithmen offen zu lesen.

Bis zum Jahreswechsel wollen die Europaparlamentarier die Vorlage von DMA

DAS SAGT WIKIPEDIA ...

... ZUR DIGITALISIERUNG

Unter Digitalisierung (von lateinisch digitus ‚Finger‘ und englisch digit ‚Ziffer‘) versteht man die Umwandlung von analogen, d. h. stufenlos darstellbaren Werten bzw. das Erfassen von Informationen über physische Objekte in Formate, welche sich zu einer Verarbeitung oder Speicherung in digitaltechnischen Systemen eignen. Die Information wird hierbei in ein digitales Signal umgewandelt, das nur aus diskreten Werten besteht. Zunehmend

wird unter Digitalisierung auch die Nutzung primär digitaler Repräsentationen zum Beispiel durch Digitalkameras oder digitale Tonaufzeichnungssysteme verstanden. Die Möglichkeit der informationstechnischen (Weiter-)Verarbeitung ist ein Prinzip, das allen Erscheinungsformen der Digitalen Revolution und der Digitalen Transformation im Wirtschafts-, Gesellschafts-, Arbeits- und Privatleben zugrunde liegt.

... ZUR DIGITALEN TRANSFORMATION

Die digitale Transformation (auch „digitaler Wandel“) bezeichnet einen fortlaufenden, in digitalen Technologien begründeten Veränderungsprozess, der in wirtschaftlicher Hinsicht speziell Unternehmen betrifft. Im engeren Sinne wird als digitale Transformation häufig der durch digitale Technologien oder darauf beruhenden Kundenerwartungen ausgelöste Veränderungsprozess innerhalb eines Unternehmens bezeichnet.

Basis der digitalen Transformation sind eine digitale Infrastruktur sowie die – traditionell als Informationstechnik bezeichneten – digitalen Technologien, die von einer gewissen Innovationsfreu-

digkeit geprägt sind und somit den Weg für wieder neue digitale Technologien ebnen. Zu den wesentlichen Treibern der digitalen Transformation gehören die digitalen Infrastrukturen (zum Beispiel: Netze, Computer-Hardware) und Anwendungen (zum Beispiel Apps auf Smartphones, Webanwendung) sowie die auf den digitalen Technologien basierenden Verwertungspotentiale, zum Beispiel digitale Geschäftsmodelle. Auch die Erwartungshaltung von Individuen – insbesondere vieler jüngerer innovativer Mitglieder der Gesellschaft unter anderem den Unternehmen gegenüber – stellt selbst eine starke treibende Kraft der digitalen Transformation dar.

und DSA aus der Kommission diskutieren. Ab Januar werden Vertreter der beiden Institutionen dann an einem gemeinsamen Tisch sitzen und die finale Version aushandeln. „Wenn wir uns anschauen, was bei uns vorliegt und was sonst auf der Welt zu diesem Thema passiert, so sehe ich darin das Potenzial für den nächsten großen Exportschlager in Sachen Regulierung des Internets“, freut sich Christian Doleschal über die aktuelle Diskussion.

Schon die Regelungen zur Datenschutzgrundverordnung wurden zunächst als Bürokratiemonster abgetan. Nach der tatsächlichen Einführung konnten sich die Unternehmen, die sich daran halten, einen realen Marktvorteil erarbeiten. So seien personenbezogene Daten nur noch mit der Einwilligung des Nutzers etwas wert. Andere Staaten lehnen sich mittlerweile mit ihren nationalen Datenschutzgesetzen an der europäischen DSGVO an.

LOBBYAUFGABEN AUF EU-EBENE STEIGEN

Für Doleschal sind die aktuellen Lobby-Bemühungen der großen Tech-Konzerne schon fast ein Lob. Er selbst merke, wie Google und Facebook Stimmung machten. Aussagen wie „wir regulieren uns doch selbst“ und „das ist doch gar nicht so schlimm, wie ihr es darstellt“ sollen Zweifel am Nutzen säen. Auch die Legitimität des Gesetzepakets stellen sie infrage. Betrachtet man die Zahlen von Lobbycontrol zu den Ausgaben der politischen Einflussnahme auf der europäischen Ebene, so stellt man einen deutlichen Anstieg vor allem bei den großen Tech-Konzernen fest.

Im Herbst letzten Jahres wurde ein Dokument von Google geleakt, das eine aggressive Lobbykampagne des Suchmaschinenkonzerns aufzeigt. Neben einer Kampagne gegen EU-Binnenmarktkommissar Thierry Breton werden auch gezielt vermeintlich unabhängige Thinktanks finanziert, die im Umfeld der EU agieren. Lobbycontrol kritisiert schon länger eine undurchsichtige Verbindung zwischen diversen Denkfabriken und den Internetriesen.

DEUTSCHLAND WÜNSCHT SICH SCHÄRFERE REGELUNGEN

Deutschland war im Jahr 2017 vorgeprescht und hat mit dem Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) ein nationales Gesetz initiiert, das gezielt gegen Hasskriminalität und Falschnachrichten vorgeht. Die Regelungen sind strenger als das, was jetzt auf EU-Ebene verhandelt wird. Die alte Bundesregierung versuchte daher, die Vorgaben in DMA und DSA schärfer zu formulieren. Demnach soll es künftig möglich sein, dass nati-

Was tun gegen Cybercrime, Frau Staatsministerin Gerlach?



Bayerns Digitalministerin Judith Gerlach kennt als Millennial die Herausforderungen der neuen Medienwelt aus eigener Erfahrung. Sie organisiert seit gut drei Jahren die Digitalisierung Bayerns. Langweilig wurde ihr seit dem Amtsantritt noch keinen Tag, denn das Querschnittsressort musste sie zunächst neu aufbauen. Seither konnte sie schon einige Projekte, auch im Bereich der Cybersicherheit, anstoßen und umsetzen.

Sind wir in Bayern in Sachen Cyberabwehr ausreichend gerüstet?

Judith Gerlach, MdL: Mit unseren Spezialisten der Zentralstelle Cybercrime Bayern (ZCB) in Bamberg sind wir gut aufgestellt, wenn es um die Nachverfolgung von Straftaten im Internet geht. Die ZCB arbeitet eng mit anderen Bundesländern, dem Bund sowie ausländischen Behörden zusammen, um die Cyberkriminalität weltweit einzudämmen. In Sachen Prävention gilt es die kritische Infrastruktur noch besser zu schützen. Cybercrime ist nie statisch, daher müssen wir immer wieder neue Entwicklungen in die Strategie aufnehmen.

Wegen der Corona-Pandemie sind wir besonders stark auf das Internet angewiesen. Haben sich seither auch die Risiken verändert, die uns im Netz erwarten?

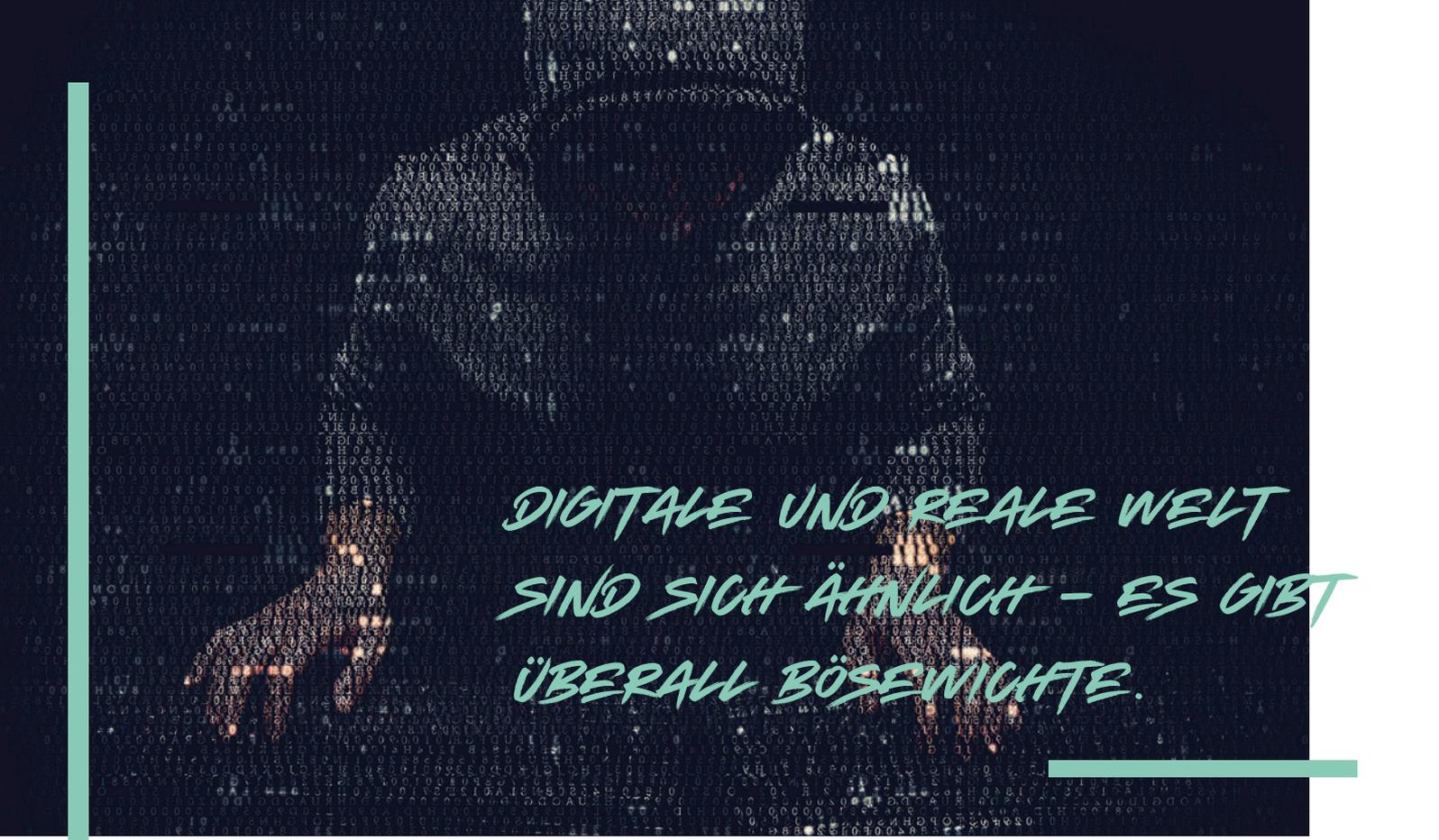
Judith Gerlach, MdL: So mancher Krimineller ist durch die Pandemie quasi auch auf das Homeoffice ausgewichen und treibt sein Unwesen jetzt online. Die Risiken an sich sind gleich geblieben – allerdings steigt durch die höhere Internetnutzung leider auch die Cyberkriminalität. Deshalb müssen wir die Bürgerinnen und Bürger sensibilisieren und informieren, wie ein sicherer und verantwortungsbewusster Umgang in den sozialen Netzwerken und allgemein in der digitalen Welt gelingt.

Welche Möglichkeiten haben wir, uns vor Cybercrime zu schützen?

Judith Gerlach, MdL: Jeder muss sich selbst überlegen, wie er mit seinen Daten umgehen möchte, was und wie viel er preisgeben will und welche Passwörter er verwendet. Auf der Homepage unseres Ministeriums bieten wir einen Passwort-Check an. Wir wollen die Nutzer sensibilisieren, sich über das Passwort Gedanken zu machen und es nach sicheren Kriterien zu wählen. Das Schlimmste, das man tun kann, ist, ein einfaches Passwort für mehrere Zugänge zu verwenden.

Wie sollte man vorgehen, wenn man Opfer eines Hackerangriffs geworden ist?

Judith Gerlach, MdL: Ein Hackerangriff hat gravierende Folgen und bei der Aufklärung zählt jede Minute. Wir haben deshalb die Rufnummer 089/12 12 44 00 eingerichtet. Wir stellen den Anrufern, die Opfer eines Hackerangriffs geworden sind, zügig kompetente Ansprechpartner an die Seite, die ihnen in ihrer Lage weiterhelfen können.



DIGITALE UND REALE WELT SIND SICH ÄHNLICH – ES GIBT ÜBERALL BÖSEWICHTE.

onale Wettbewerbsbehörden eigene Ermittlungen starten und die Erkenntnisse nach Brüssel weiterleiten können.

EU-Parlamentarier Christian Doleschal weist deutlich auf die Herausforderungen in der EU hin. Schließlich müssen beide Gesetze von Rumänien über Italien bis nach Irland reichen. Die Herausforderungen sind überall anders. Vor allem Irland mit dem Sitz zahlreicher Europazentralen der Internetriesen diskutiert anders als beispielsweise die Bundesrepublik. Letztlich werden die deutschen Regelungen aber an die EU-Entscheidungen angepasst werden. Der Koalitionsvertrag der neuen Regierung lässt sich über das EU-Gesetzespaket nicht aus. Nur so viel: Man wolle sich „dafür einsetzen“.

KRIMINALITÄT IM VIRTUELLEN RAUM

Handlungsbedarf besteht nicht nur beim Schutz vor Hetze und Desinformation, sondern auch bei tatsächlicher Kriminalität. Mit dem Erstarken des Online-Handels und der zunehmenden Vernetzung von Mensch und Wirtschaft werden natürlich auch in diesem Feld des Lebens kriminelle Energien geweckt. Erst im August hat die Zentralstelle Cybercrime der bayerischen Polizei eine Bande von

Anlagebetrüger hochgenommen. In Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Ansbach und bulgarischen Behörden wurden vier Männer in Sofia festgenommen. Der Schaden? Mehrere Millionen Euro. In Bayern wurden unmittelbar nach der Festnahme mehr als 50 Geschädigte ermittelt. Die Dunkelziffer liege wohl bei mehreren Hundert.

„Es ist Aufgabe des Staates, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in einer digitalen Welt bestmöglich zu schützen“, erklärt Bayerns Justizminister Georg Eisenreich. Er selbst will sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Deshalb initiierte er bei der Herbstkonferenz der Justizminister eine Anpassung des Strafrechts an die neuen Rahmenbedingungen. Datendelikte sollen in ihrem Strafrahmen der analogen Welt angepasst werden. Das vorgenannte Beispiel zeigt aber auch, dass es zunehmend internationale Lösungen in der Kriminalitätsbekämpfung braucht.

Die besondere Bedeutung der Zentralstelle Cybercrime betont auch Digitalministerin Judith Gerlach. Dort gebe es Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Unternehmen, die von Kriminellen geschädigt wurden. Wer Opfer wurde, solle schnell handeln und

die Notfallnummer der Polizei wählen. Wie in den Fernsehkrimis bei Mord zählt es auch im virtuellen Raum, schnelle Ermittlungserfolge zu erzielen.

ES BRAUCHT AGILE GESETZGEBUNG

Alle hier beschriebenen Beispiele und Sachverhalte zeigen, dass die Internetunternehmen, aber auch virtuelle Kriminelle sich in den letzten Jahren mit einer enormen Geschwindigkeit neue Möglichkeiten erarbeitet haben. Und die Gesetzgebung in Bayern und Deutschland? Die läuft gemächlich – wie eh und je. Es braucht also auch in Gesetzgebungsverfahren mehr Agilität und einen fokussierteren Blick in die Zukunft.

Das Ziel eines Staates muss es doch sein, rechtliche Leitlinien zu entwickeln, an denen sich Unternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte und Services orientieren können. Die Realität stellt sich gerade anders dar: Die Gesetzgebung hechelt der realen Entwicklung hinterher. Darüber gilt es, sich Gedanken zu machen, um sich wieder an die Spitze der Entwicklung zu setzen.

Der Staat ist in der Pflicht, aber auch jeder Einzelne und die Unternehmen auch.

Denn viele Menschen gehen zu sorglos mit ihren Daten um. Da zählt das Foto von gepackten Koffern mit dem Post „Wir sind dann mal zwei Wochen weg“ noch zu den harmloseren Vorgängen. Als Einbrecher könnte man es aber schon als Einladung verstehen, zu Hause mal vorbeizuschauen.

Ist die URL wirklich die, von der ich glaube, dass sie es ist, oder fehlt irgendwo ein Buchstabe? Wo tippe ich meine Kreditkartennummer ein? Ist mein Passwort „1234“ wirklich sicher? Es braucht mehr Sensibilität im Umgang mit Zugängen und Daten. Nur einmal nicht aufgepasst und einen falschen Link in einer Phishing-Mail geklickt, schon kann das ganze Firmennetzwerk lahmgelegt sein. Die Tipps in der Infobox können aber helfen, die Grundregeln für die Sicherheit zu verstehen.

Für **Kathrin** steht außer Frage, dass die Zukunft in der digitalen Welt liegt. Und genauso, wie sich die Menschen zu Zeiten der Industrialisierung auf neue Rahmenbedingungen einstellen mussten, gilt es, sich auch in diesem Strukturbruch hin zur Digitalisierung darauf einzulassen. Sie hat für sich beschlossen – sollte sie ihr Lehramtstudium erfolgreich abschließen –, den Kindern künftig das allgemeine Wissen über Sprachen und Geschichte beizubringen, aber mit modernen und digitalen Methoden. Denn Digitalisierung ist überall.



TIPPS ZUM SCHUTZ VOR CYBERKRIMINALITÄT:

PERSÖNLICHE INFORMATIONEN:

Manche Hacker sind so dreist und verwickeln euch telefonisch oder online in Gespräche, um persönliche Informationen abzufragen. Seid vorsichtig mit allen Angaben. Gebt Daten nur weiter, wenn ihr absolut sicher seid, mit wem ihr sprecht.

STARKE PASSWÖRTER:

Die Klassiker sind 1234 oder der Vorname der Freundin. Leider sind diese Passwörter leicht herauszufinden. Stellt sicher, dass ihr Passwörter verwendet, die keiner Logik folgen und sicher sind. Seriöse Passwortgeneratoren erstellen solche sicheren Passwörter nach einem Zufallsprinzip. Einer davon ist auf der Website des Digitalministeriums zu finden: www.stmd.bayern.de

GERÄTE:

Betriebssysteme, Apps und Anwendungsprogramme sind vor Fehlern nicht gefeit. Jeden Fehler, den seriöse Softwareunternehmen finden, beheben sie und geben Updates heraus. Haltet Geräte und Programme aktuell, dann sind von Version zu Version auch weniger Einfallstore für Kriminelle geöffnet.

SPAM-MAILS:

Nur einmal beim falschen Newsletter angemeldet und schon ist eure Mailadresse überall bekannt. Unzählige Mails verstopfen dann euren Postkorb. Dabei muss man bei der Fülle schon aufpassen, dass man nicht wichtige Mails löscht. Andererseits sind manche schon so professionell und realistisch gestaltet, als seien sie von einem „echten“ Absender. Es gilt also aufzupassen und sich nicht von einer guten Optik blenden zu lassen.

ANTI-VIREN-SOFTWARE:

Diese Programme überwachen den Computer ganzheitlich. Neben der permanenten Virenprüfung eurer Festplatten verfolgt es auch Angriffe auf euren Rechner und wehrt sie ab. Nachdem Hacker ihre Spyware oder Ransomware permanent weiterentwickeln, solltet ihr auch darauf achten, den Virenschanner aktuell zu halten.

VERDÄCHTIGE MAILS/ANRUFEN/NACHRICHTEN/ WEBSITES:

Banken fragen nie telefonisch nach sensiblen Daten. Antwortet also nicht. Ruft besser über die Telefonnummer, die ihr von der Website des Unternehmens oder der Bank findet, zurück und klärt den Sachverhalt. Nutzt beim Rückruf auch ein anderes Telefon, denn Kriminelle können auch Telefonleitungen hacken und euren Rückruf wieder abfangen.

URL IM BROWSER:

Gauner bauen Websites, die genauso aussehen wie die Bankwebsite oder der Online-Shop, in dem ihr euch bewegt. Prüft daher auch, ob die Webadresse korrekt ist. Achtet dabei auch auf die genaue Schreibweise der Domains, denn paypal.com und paypai.com sehen bei einem flüchtigen ersten Blick auf eine kleine Browser-Adresszeile sehr ähnlich aus.

KONTOAUSZUG IM BLICK:

Wenn ihr Opfer einer kriminellen Straftat wurdet, ist es wichtig, das schnell zu erkennen und zu melden. Klärt unbekannte Überweisungen und Kontobewegungen mit eurer Bank, denn sie kann ermitteln, ob Betrüger dahinterstecken.

Die Ampelkoalition will „mehr Fortschritt wagen“:

HÄLT SIE IHRE VERSPRECHEN, WAS FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND NACHHALTIGKEIT

Ende November haben SPD, Grüne und FDP ihre Verhandlungen zur Ampelkoalition auf Bundesebene abgeschlossen. Der bayerische Abgeordnete beleuchtet die wichtigsten Punkte des Koalitionsvertrages und versucht herauszufinden, ob das Papier wirklich den Aufbruch bringt, den die Parteien im Wahlkampf versprochen haben.

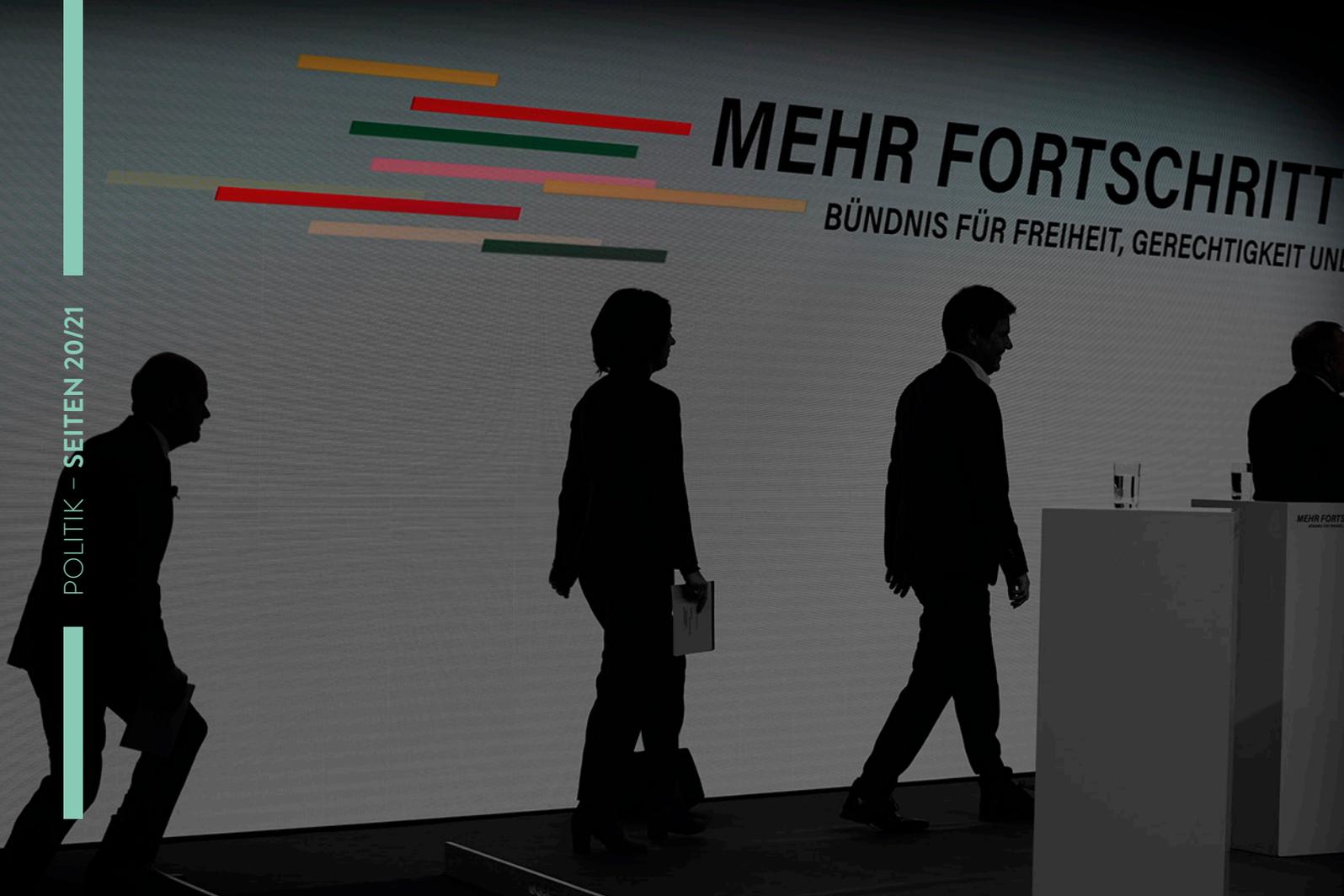
Vorweg muss man der neuen Regierung zugestehen: Sie haben ihre Verhandlungen geräuschlos und ohne Informationslecks durchgezogen. FDP-Chef Christian Lindner sagte, dass es hinter verschlossenen Türen jedoch genauso laut und kontrovers zugeht, wie es im Außenverhältnis leise und respektvoll blieb. „Wir bilden eine Koalition, in der sich die drei Partner nicht begrenzen durch das, was unvereinbar in den Programmen war, sondern wir erweitern uns“, betonte er bei der Präsentation des gemeinsamen Koalitionsvertrages.

Das könnte der Grund für die recht vagen Formulierungen des 177-Seiten-

Papieres sein. Die neuen Partner bezeichnen diese als „Leitplanken“, die im Vertrag genannt sind und innerhalb derer sie sich bewegen wollen. Die Deutschen werden also noch ein wenig Geduld haben müssen, bevor sie erfahren, was genau bis 2025 auf sie zukommt. Immerhin konnte der kleinste Koalitionspartner, die FDP, allzu radikale linke Impulse für die kommenden vier Jahre verhindern. Und, so viel Selbstkritik ist auch angebracht: Dass die Bürgerinnen und Bürger die Union nicht gewählt haben, ist zu einem Großteil dem Verhalten der beiden Schwesterparteien selbst geschuldet.

FDP verhindert „das Schlimmste“

Spätestens in der Tagespolitik angekommen wird man sehen, wie weit die Grünen wirklich über ihre ideologischen Schatten springen können, um die marktwirtschaftlichen Leuchtturm-Projekte der FDP zu unterstützen – und umgekehrt. Einig sind sich SPD, Grüne und FDP darin, rund 60 Milliarden Euro an Corona-Krediten in den Energie- und Klimafonds zu stecken. Diese wurden in den aktuellen Haushalt aufgenommen, werden aber nach Einschätzung der neuen Regierung anscheinend doch nicht gebraucht.



MEHR FORTSCHRITT
BÜNDNIS FÜR FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND

HEIT, T BETRIFFT?

Nach Aussagen von Bundesrechnungshof-Präsident Kay Scheller gegenüber dem Handelsblatt fehle diesem Plan der Bezug zur Notlage, mit der die Aussetzung der Schuldenbremse während Corona begründet wurde. Überhaupt wollen die Neu-Koalitionäre die Tilgung der Corona-Schulden erst in Zukunft angehen. Belastungen für künftige Generationen und Zinsunsicherheiten inklusive. Die Frage nach der Seriosität einer solchen Politik muss jeder für sich selbst beantworten.

Seriöse Politik?

Im Wahlkampf hatten die Grünen noch von einer „Klimaregierung“ gesprochen, die ab 2021 die Politik in der Bundesrepublik gestalten sollte. Ob vage Formulierungen zum Kohleausstieg, der „idealerweise“ bis 2030 abgeschlossen sein soll, für das 1,5-Grad-Ziel ausreichen, darf kritisch hinterfragt werden. In Summe ist es eher eine Fortsetzung des Bisherigen und nicht der angekündigte radikale Regierungswandel.

Das liegt wohl auch daran, dass sich der Koalitionsvertrag von einigen wirklichkeitsfremden Projekten aus dem Sondierungspapier verabschiedet und sich doch ein Stück in Richtung Realität bewegt hat. Wie genau diese aussehen wird, ist jedoch die große Frage. Blockchain, KI, Biotech – all das verändert die deutsche Arbeits- und Lebenswelt. Aus diesem Koalitionsvertrag kann man nicht schließen, dass sich die Parteien an die Spitze des Fortschritts setzen und beherzt handeln wollen – auch wenn Olaf Scholz das vehement behauptet. Im Ampelpapier wollen die Parteien lieber das eigene heile Weltbild noch ein wenig weiter bewahren. Ob das reichen wird, um im Hochlohnland Deutschland die klügsten Köpfe zu halten und auch anzulocken?

DAS STEHT IM KOALITIONSVERTRAG:

FINANZEN:

- + Einhaltung der Schuldenbremse
- Vage Aussagen zur Konsolidierung der Haushalte: Speziell die Grünen wollten klimaschädliche Subventionen abbauen, hier fehlen jedoch konkrete Aussagen.
- Rückzahlung der Corona-Schulden erst ab 2028: Damit schränkt man den Spielraum für künftige Investitionen ein und überlässt den Jungen das Zinsrisiko.
- Die privatwirtschaftlichen Unternehmen des Bundes sollen mehr eigene Schulden machen. Ein Schattenhaushalt entsteht, der die Schuldenbremse umgehen kann.

WIRTSCHAFT/INFRASTRUKTUR:

- ? 400.000 Wohnungen sollen jährlich gebaut werden – ein löbliches Ziel. Doch Hürden wie lang andauernde Baugenehmigungsverfahren und der auf dem Bau vorherrschende Fachkräftemangel lassen sich nicht durch ein einfaches Versprechen überwinden. Hinzu kommt die strenge Haltung der Grünen, Flächenversiegelung zu unterbinden.
- Investitionen des Staates via ÖPP-Projekte: Damit werden Haushalte kurzfristig entlastet. Doch genau gesehen sind es teure Lösungen, denn private Investoren legen ihre Kosten ganz einfach auf die Nutzung um und verlangen darüber hinaus auch noch einen Gewinnaufschlag.
- Zwölf Euro Mindestlohn: Die Frage der Gegenfinanzierung ist nicht geklärt. Irgendjemand muss das bezahlen. Darüber hinaus ist für Unternehmer in Zeiten der Konjunkturreinübung die Frage, ob man unter den neuen Rahmenbedingungen neue Jobs schafft. Letztlich werden die Arbeitnehmergruppen verlieren, für die der Mindestlohn eigentlich geschaffen wurde.

KLIMASCHUTZ:

- + EEG-Umlage fällt: Mehrere Milliarden Euro Entlastung für die Menschen. Vorschläge zur Gegenfinanzierung bleibt die Ampel jedoch schuldig.
- ? Beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren und das Ausbauziel von 80 Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2030: Beide Vorhaben sind wünschenswert. Was aber, wenn die Menschen weiter gegen Windräder, Speicherseen und andere Bauprojekte auf die Straße gehen?
- 15 Millionen E-Autos im Jahr 2030: Im Zusammenhang mit den Änderungen bei den Förderprogrammen für die E-Mobilität werden sich viele Bürgerinnen und Bürger den Umstieg nicht leisten können.

RENTE:

- ? Einstieg in die Aktienrente: Der Finanzierungswechsel ist zu begrüßen, aber die 10 Milliarden Euro Ausstattung werden bei Weitem nicht reichen.
- Beitragssatz, Rentenniveau und Eintrittsalter bleiben: Im Klartext wird künftig noch mehr Geld aus dem Bundeshaushalt ins Rentensystem gepumpt. Generationengerechtigkeit sieht anders aus.

PRO UND CONTRA

Die Austragung der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar ist wegen der Zustände im Gastgeberland sehr umstritten. Boykottaufrufe und Debatten über die Menschenrechte vor Ort werden lauter. Auch in der JU gibt es konträre Ansichten zum Thema: Hätte es überhaupt zur Vergabe der WM nach Katar kommen dürfen und wie sollte mit dem Gastgeberland umgegangen werden?

Bevor ich mit einem Shitstorm überzogen werde, möchte ich ein paar mutlich eine Minderheitsmeinung vertrete, möchte ich ein paar Dinge klarstellen: Mit Katar wurde ein Gastgeberland gewählt, das aus mehreren Gründen problematisch ist. Katar tritt Menschenrechte mit Füßen, es hat keine fußballerische Tradition, das Auswahlverfahren war fragwürdig und es werden Stadien in die Wüste gesetzt, die vermutlich nie mehr genutzt werden. Ich bin also mit Katar alles andere als glücklich. Dennoch gefällt mir die Debatte über die Winter-WM in dieser Art nicht, weshalb ich auf die Argumentation der „WM-Hasser“ eingehen und zeigen möchte, was mich daran stört:

Die „Fußball-WM“ ist ein Großereignis, das die Menschen aus aller Welt in den Bann zieht und seinen Beitrag zur Völkerverständigung leistet. Es ist ein sehr beliebtes Event, das irgendwo stattfinden muss. Wir beschwerten uns über die Olympischen Spiele in China, aber die Bewerbung Münchens für die Winterspiele 2022 wurde durch Bürgerinitiativen gestoppt. Die WM 2006 feierten wir zunächst als „Sommermärchen“. Als erste Unregelmäßigkeiten aufkamen, kehrte sich die Stimmung ins Gegenteil. Sie wurde plötzlich als „gekauft Märchen“ dargestellt, der keineswegs unschuldige Franz Beckenbauer medial gefeiert

und geteert. München als EM-Veranstaltungsort 2020 war alles andere als unumstritten. Wir verurteilen andere Veranstaltungsorte schnell und teils völlig zu Recht, aber wir sind nicht bereit, es selbst besser zu machen.

Besonders pfiffig finde ich diejenigen Fans, die sich für die WM in Katar einen Boykott vornehmen, aber ansonsten jedes Fußballgroßereignis anschauen. Das Finale der Europa-League 2019 fand in Baku statt, die WM 2018 in Russland, unseren WM-Titel 2014 holten wir in Brasilien, wo bitterarme Bewohner aus den Favelas vertrieben wurden. Warum finden viele Kritiker erst jetzt ihre Liebe zu den Menschenrechten?

Letztendlich bietet die WM auch eine Chance. Im Vorfeld dieser WM wird ein Großteil der Weltöffentlichkeit auf Katar schauen. Einen besseren Anlass für die Menschenrechtsdiskussion gibt es nicht. Wenn wir diese nachhaltig führen, können wir mehr verändern als durch einen Boykott.

Jonas Dittrich
Ortsvorsitzender JU Vilseck, stellv. JU-Bezirksvorsitzender Oberpfalz, Stadtrat in Vilseck, Kreisrat Amberg-Sulzbach



PRO

Eine Fußball-WM in der Wüste klingt nicht nur verrückt, sie ist es wohl auch. Katar 2022 ist sowohl sportlich, gesellschaftlich als auch politisch ein großes Experiment mit ungewissem Ausgang.

Die hohen Temperaturen sowie die wenig erholsame Luftfeuchtigkeit werden höchstwahrscheinlich nicht zu sportlichen Höchstleistungen oder spektakulären Spielen einladen. Ebenso haben sie dazu geführt, dass erstmals eine WM in den Wintermonaten stattfinden muss, womit Ligabetrieb und WM-Wettbewerb fließend ineinander übergehen. Auch dies spricht eher für müde oder gar verletzte Kicker als für ein unvergessliches Fußballfestival.

Weiterhin wird es in einem Land ohne Fußballgeschichte und mit überschaubarer Anzahl an dort lebenden Fans spannend werden, wie gut sich die Stadien füllen und ob wir überhaupt so etwas wie La-Ola-Wellen sehen werden. Pandemiebedingte Reisebeschränkungen geben bei einer WM an diesem Ort der Welt ihr Übriges. Auch Bilder von ausgelassen feiernden Fans mit einem Bier in der

Hand und Partys auf den Straßen und in den Lokalen dürften in Doha eher Seltenheitscharakter haben.

Wie nachhaltig es ist, in Zeiten von angestrebter Klimaneutralität acht Stadien in der Wüste aus dem Boden zu stampfen, die danach – wenn überhaupt – nur noch für Konzerte genutzt werden können, bedarf auch noch einer Antwort.

To sum up: Natürlich ist es statthaft, sich an einer WM in Katar als Land zu beteiligen – ein Boykott käme Jahre zu spät. Wirklich störend ist, dass offensichtliche Widersprüche nicht offen angesprochen werden. Nämlich dass es bei der WM in Katar nicht um Fußball geht, sondern um Geld, Geschäft und politischen Einfluss im Weltverband. Meine Wahl wäre somit 2010 nicht auf Katar, sondern auf den zweitplatzierten USA als Austragungsort gefallen.

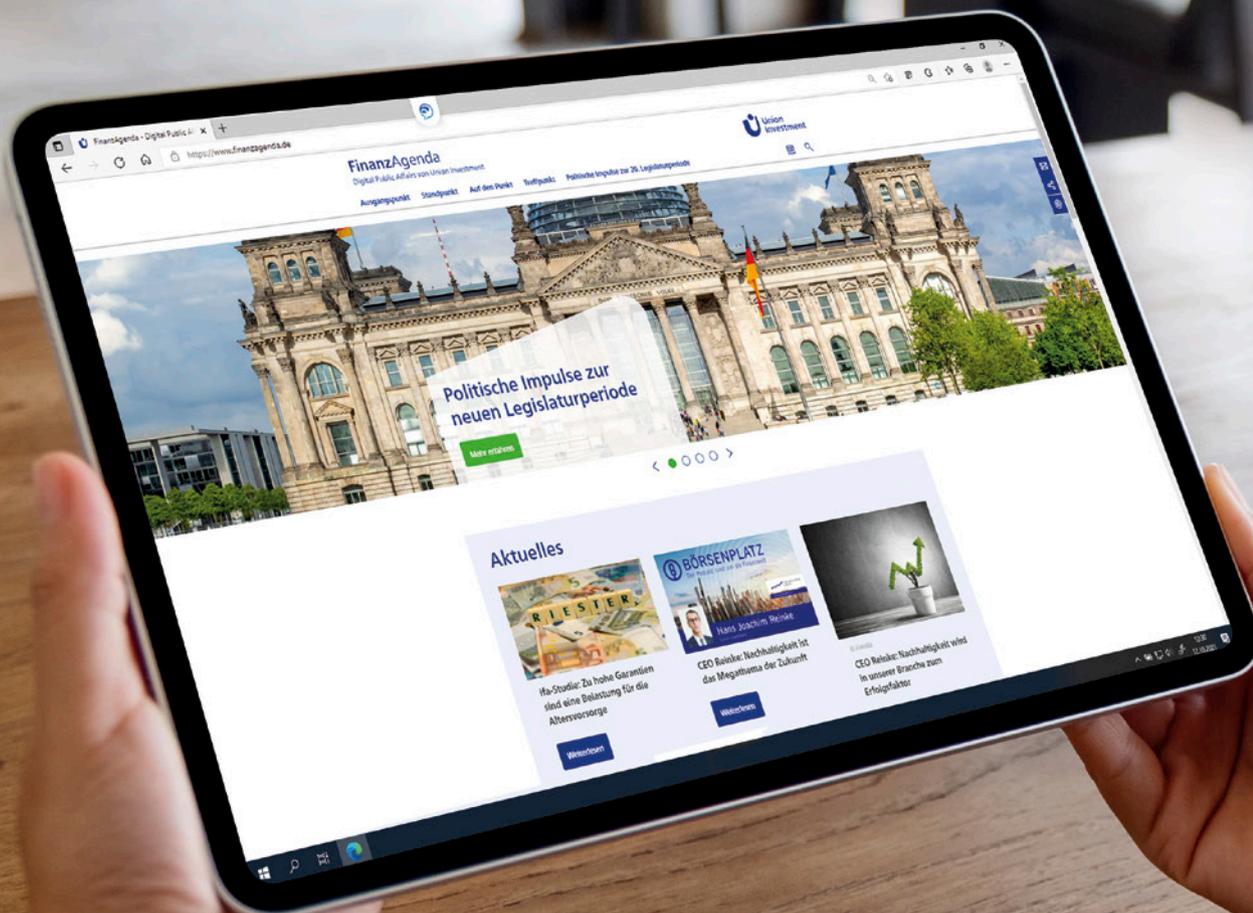
Sebastian Grapenthin, Beisitzer JU-Kreisverband Erding

CONTRA





Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken



Hinterzimmer war gestern

Union Investment informiert politische Entscheider und Interessierte mit Fakten, Hintergrundinformationen und Lösungsideen zu aktuellen finanzpolitischen Themen.

www.FinanzAgenda.de

FinanzAgenda

Digital Public Affairs von Union Investment

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.finanzeagenda.de oder über Union Asset Management Holding AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main. Stand: Dezember 2021

AUFGETISCHT! *SCHMECKT'S?* DAS GIBT'S ZU XMAS!

Aus den Reihen der älteren Semester hören wir zu Weihnachten verstärkt, dass traditionelle Bräuche verloren gehen, weil sie für uns, „die Jugend von heute“, keinen Stellenwert mehr hätten. Dabei sind weihnachtliche Traditionen in Bayern noch immer tief verwurzelt: Kinder freuen sich auf den Nikolaus, oder fürchten sich vor dem Krampus. Wir schmücken unsere Häuser mit Barbarazweigen, freuen uns auf den Laternenumzug zu St. Martin und den Besuch der Sternsinger im neuen Jahr. Althergebrachte Bräuche beeinflussen sogar, was bei uns an den Feiertagen auf den Tisch kommt.

Der Evergreen der Weihnachtsküche:

WÜRSTL MIT KARTOFFEL- SALAT ODER KRAUT

Jede Region hat ihre eigenen Traditionen, die jede Familie unterschiedlich lebt. Schaut man genauer hin, tun sich aber Parallelen auf. So ist der unangefochtene Star des Weihnachtssessens – zumindest was das Hauptgericht betrifft – in ganz Bayern die Wurst. Das geht zurück auf die Tradition des Schlachtfestes. Auf vielen bayerischen und österreichischen Bauernhöfen wurde ein Schwein, die Mettensau, für Weihnachten gemästet und geschlachtet. Das Fleisch gab es oft in Form von Würsten zum Weihnachtsfest. Als Beilage dienten beispielsweise Kartoffeln oder Kraut, eben das, was im Winter vorrätig war.

Die Adventszeit war im katholischen Kirchenjahr die Zeit der Buße und des Fastens, die mit einem Festmenü am 25. Dezember endete. Das Fastengebot gibt es heute nicht mehr, aber das weihnachtliche Festessen ist ein Brauch, den wir weiter pflegen, auch wenn sich das Essen und die Bescherung in den letzten Jahrzehnten immer mehr auf den Vorabend des 24. Dezembers verlagert haben. Aber was kocht der Bayer zu Weihnachten und was steckt dahinter?

**Highperformer im Norden –
Underdog des Südens:**

KARPFEN BLAU

Vereinzelt schafft es auch Fisch auf die weihnachtliche Speisekarte, aber hier sind die Geschmäcker offenbar ortsabhängig. Franken und die nördliche Oberpfalz liegen oberhalb des Karpfenäquators. Dort ist der Weihnachtskarpfen keine Seltenheit. Südlich von Schwandorf verliert der Karpfen an Popularität. Die Tradition um den Karpfen blau, oder auch Weihnachtskarpfen, geht ebenfalls auf die weihnachtliche Fastenzeit zurück. Vor dem Fastenbrechen am 25. Dezember aß man kein Fleisch. Der Karpfen galt jedoch als leichte Speise und ihm kam eine starke religiöse Bedeutung zu, weshalb er sich als Weihnachtssessen anbot.



Wenn's schwimmt, ist's vegetarisch?

GANS UND ENTE

Es kursieren viele Vermutungen um den Ursprung des weihnachtlichen Geflügelbratens. Manche meinen, der Fastenfisch sei den Menschen irgendwann zu eintönig geworden, weshalb man zusätzlich zu den im Wasser lebenden auch die auf dem Wasser lebenden Tiere als fastentauglich auserkor. Andere Quellen vermuten die Wurzeln der Tradition in Großbritannien, von wo aus die Weihnachtsgans den Weg auf unsere Tische fand. In Bayern aß man die Gans ursprünglich zu Beginn der adventlichen Fastenzeit, am 11. November. Heute gibt es oft Martinsgans vor und Weihnachtsgans nach Advent. Da sich nicht jeder eine Gans leisten konnte, waren auch andere Geflügelbraten um die Weihnachtszeit beliebt. Während Hähnchen heute eher selten zu den weihnachtlichen Festessen zählt, steht der Entenbraten nach wie vor hoch im Kurs.

Altbekannter Newcomer:

WILD

Schade, dass Rehe, Hirsche und Wildschweine nicht im Wasser leben. Bestimmt hätten sich die Menschen früher über die saftig-leckere Fisch-Alternative gefreut. Ab 25. Dezember hätte man den Wildbraten zwar auf-tischen dürfen, aber eine eigene Jagd konnten sich die wenigsten leisten. Die Mettensau zu schlachten, lag da einfach näher. Auch heute schafft es der Wildbraten nicht aufs Siegertreppchen der beliebtesten Weihnachtsgerichte. Dabei ist Wild gerade in der kalten Jahreszeit besonders beliebt und die Nachfrage nach Bio-Fleisch aus der Region steigt. Vielleicht entwickelt sich der Wildbraten also doch noch zum populären Festtags-schmaus.



Heute hat das Fasten-
gebot keinen Bestand
mehr. Die meisten von
uns setzen sich aber
nach dem weihnacht-
lichen Geflügel- oder
Wildbraten, der
Mettensau oder einem
Weihnatskarpfen
freiwillig selbst
auf Diät.

LEISE NIESELT DER SCH

NIESELT
KEIN

Der Klimawandel beeinträchtigt klassische Wintersportarten wie Ski- und Snowboardfahren oder auch Rodeln erheblich, da die Durchschnittstemperatur in den Alpen im globalen Vergleich etwa doppelt so schnell steigt. Bereits 2013 galt nur noch grob die Hälfte der bayerischen Skigebiete ohne den Einsatz von Kunstschnee als schneesicher, denn Niederschlag kommt häufig nur in Form von Niesel. Ein Grund, mal einen Blick auf andere Wintersportarten und Ski-Alternativen zu werfen ...

Zielwasser eingepackt und auf zum

EISSTOCKSCHIESSEN

Ein Volkssport mit langer Tradition ist das Eisstockschießen. Die ersten Vereine gründeten sich bereits um 1900.

Das Schöne an der Sportart: Mit dem richtigen (Eis-)Stock-Set kann man überall spielen – ob auf natürlich zugefrorenen Gewässern, auf künstlichen Eisbahnen, auf Betonpflaster oder speziellen Teppichen. Mindestens eines davon findet ihr sicher auch in eurer Nähe.

Die häufigste Disziplin beim Stockschießen ist der Mannschaftswettbewerb, bei dem zwei Mannschaften mit je vier Spie-

lern gegeneinander antreten. Das Ziel beider Teams ist es, alle Stöcke von der Abspielstelle aus möglichst nah an die Daube zu spielen, die zu Beginn auf dem Mittelkreuz liegt. Grob könnte man sagen: Eisstockschießen ist das Boule-Spiel für kalte Tage.

Die genauen Regeln gibt's unter:



Kufen angeschnallt und

AB AUFS EIS

Ähnlich flexibel wie beim Stockschießen ist man als Eisläufer oder Eishockeyspieler, denn das Angebot an Eishallen, Natureisbahnen und mobilen Eisbahnen ist in den kalten Monaten beinahe flächendeckend vorhanden. Mit etwas Glück gibt es sogar einen Schlittschuhverleih vor Ort. Während sich die Anfänger erst mal auf die Eislaufhilfen stürzen, zeigen Profis gleich ihr Können beim Eislaufen oder gruppieren sich in Teams zum Eishockeyspielen.

Letzteres gleicht auf den ersten Blick stark dem Fußball, allerdings spielt man hier den sogenannten Puck mit einem Schläger, statt mit dem Fuß auf einen Ball zu bolzen. Eine Hockey-Mannschaft besteht aus sechs Spielern, die während eines Spiels – 60 Minuten mit drei 20-Minuten-Intervallen – versuchen, mehr Tore zu erzielen als der Gegner. Noch ein Unterschied zum Fußball: Beim Hockey darf hinter den Torlinien weitergespielt werden.

NEE

Unnd Linkskurve,
und Rechtskurve,

**NACH HINTEN,
NACH VORNE,
HOPSA!**

Rodeln ohne Schnee und während der Winterpause der Sommerrodelbahnen? Unter solch widrigen Umständen werden die Möglichkeiten knapp. Zwar gibt es mit der LOTTO Bayern Eisarena Königssee eine Kunsteisbahn, wo sogar Bob- und Rodel-Weltcups stattfinden, doch nach der Regenflut und dem Abgang großer Muren Mitte Juli vergibt die Eisarena in dieser Saison keine Termine fürs Gästerodeln. Sobald die Kunsteisbahn wieder öffnet, sind die Verbände der JU Bayern aber herzlich willkommen. Schreibt euch den Besuch der Eisarena auf die Agenda und legt eure nächste JU Weihnachtsfeier auf Eis – nicht wegen Corona, sondern um zu rodeln.



Foto: © Gästerodeln/Lotto Bayern Eisarena Königssee

Nach prominentem Vorbild:

**AUF SCHIENEN
ÜBER DIE PISTE**

Bei uns in Bayern, genauer gesagt in der Oberpfalz, lebt die deutsche Grasski-Legende Franz Seiz. Mit 61 Jahren ist er der älteste Grasskifahrer der Welt. Lange Zeit fuhr er für die deutsche Grasski-Nationalmannschaft. Grund genug für uns, das Thema Grasski näher zu beleuchten:

Grasski bietet die Möglichkeit, während der schneefreien Zeit Ski zu fahren, unterscheidet sich aber vom Alpinski insofern, als man den Ski nicht querstellen kann, um zu bremsen – man muss immer Kurven fahren. Grasskifahren ist reines Carving auf der Kante, da man im Prinzip auf einer Raupenkette fährt. Die Bewegungsabläufe beim Carven sind aber die gleichen wie im Winter..

Die Skistiefel und -stöcke können vom Alpiskifahren übernommen werden. Die Grasski sind mit etwa 12 cm um einiges höher als Alpinski. Das liegt daran, dass sich eine Laufschiene mit den umlaufenden Grasskielelementen unter der Bindungsplatte befindet, auf denen man über die Piste rollt. Da man den Ski zum Bremsen nicht einfach querstellen kann und er auch wesentlich kürzer als der Alpinski ist, ist der Grasskispport sehr anspruchsvoll. Ohne Schnee ist der Untergrund recht hubbelig und ein Sturz vergleichsweise unsanft. Skihelm und Rückenprotektoren gehören daher fest zum Grasskifahren.

Seit 1971 finden regelmäßig internationale Grasskimeisterschaften statt. Die Disziplinen ähneln denen des Alpiskisports: Es gibt Slalom, Riesenslalom, Super-G und Super-Combi, nur die Abfahrt gibt es nicht.



Die Corona-konforme Après-Sport-Party habt ihr euch selbstverständlich nach jeder dieser Sportarten verdient, egal an welcher ihr euch versucht.

BOOMER, WIR MÜSSEN R IST DIE RENTE SICHER?

SAVE

Der Ausspruch des früheren Bundesarbeitsministers Norbert Blüm „Die Rente ist sicher!“ hat sich in die Köpfe der Deutschen eingebrannt. 1986 warb er um Vertrauen für die gesetzliche Rentenversicherung. Nur wenige Slogans politischer Kampagnen haben sich so sehr im Gedächtnis verankert. Heute setzen viele junge Erwachsene ein Fragezeichen hinter dieses Versprechen. Vielleicht auch, weil sie das komplexe System aus drei Säulen mit Riester- und Rürup-Rente, BAV und zahlreichen weiteren Kürzeln nicht verstehen.

Der bajuware sprach mit JU-Chef Christian Doleschal, der jetzt gemeinsam mit MdB Stephan Stracke Vorsitzender der neuen CSU-Rentenkommission ist, wie lange die umlagenfinanzierte Rente noch funktionieren kann, welche Modelle zukunftsträchtig sind und wie man den Systemwechsel schafft, ohne den Generationenvertrag zum Generationskonflikt zu machen.

Bajuware: Christian, wie sehr hat dich die Berufung zum Vorsitzenden der Rentenkommission der CSU überrascht?

Christian Doleschal: Zunächst bin ich ja nicht alleine der Vorsitzende, sondern teile mir dieses Amt mit dem Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke. Er ist ein ausgewiesener Spezialist beim Thema Rente. Mein Ziel ist es, den Blickwinkel der jungen Generation in die Diskussion einzubringen. Viele wollen sich mit dem Thema nicht beschäftigen, weil es sehr kompliziert ist. Es gibt aktuell drei Säulen, auf denen das System fußt. In der Dis-

kussion werden wir über eine vierte Säule sprechen. Innerhalb der Säulen gibt es Produkte wie Riester- und Rürup-Verträge. Alle sind sehr verschachtelt aufgebaut. Es gibt je nach Vorsorgeprodukt Zuschüsse für Kinder, die – so glaube ich – die wenigsten von uns verstehen, geschweige denn zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle beantragen. Kurz gesagt: Es ist kompliziert. Und wenn etwas kompliziert ist, will ich mich nicht damit befassen. Auch davon müssen wir wegkommen. Ich will eine nachvollziehbare Rente!

Nachvollziehbar klingt schön. Kann das dann auch gerecht sein?

Es ist in jedem Fall nicht gerecht, wenn eine immer kleiner werdende Zahl von Erwerbstätigen einer immer größeren Zahl von Rentnern gegenübersteht und deren Altersbezüge finanzieren soll. Jetzt gehen die Babyboomer in Rente, das sind die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1946 und 1964. Sie sind in der Alterspyramide – wobei es ja keine richtige Pyramide mehr ist – deutlich erkennbar (Anm. d. Red.: den Vergleich der Alterspyramiden haben wir abgebildet). Diese Jahrgänge blicken auf eine hohe Lebenserwartung, sie können ihre Rente jetzt in vollen Zügen genießen und werden lange profitieren. Wir haben schon im letzten Jahr, also lange vor der Bundestagswahl, ein JU-Rentenkonzept entwickelt. Darin fordern wir, das „Renteneintrittsalter“ abzuschaffen. Eine starre gesetzliche Regelung ist mit der Vielfalt der Erwerbsbiografien nicht mehr zu vereinbaren. Stattdessen kann ich mir ein individuelles Bezugsalter vorstellen. Wann ich abschlagsfrei in Rente gehen kann, errechnet sich aus dem Arbeitseintritt, den sozialversicherungspflichtigen Jahren und auch einem Faktor für körperlich belastende Berufe.



EDEN –



Einfacher wird das Rentensystem damit aber nicht?

Wenn die Faktoren klar definiert sind, wird das System einfacher und nachvollziehbarer. Was mir dabei aber noch wichtiger ist: Wir lösen das Rentenalter von der Politik. Über Jahre hinweg waren die Rentner doch der Spielball von Wahlkämpfern. Gerade jetzt hat die neue Ampelkoalition versprochen, den Beitragssatz, das Rentenniveau und das -eintrittsalter zu lassen, wie es ist. Dass das mit unserer Alterspyramide nicht funktionieren kann, leuchtet wohl jedem ein. Wer aber was für die Alterspyramide tut, zahlt vielleicht in Zukunft weniger ein, weil er seine Rentenzahler selbst erzieht. Was bei der Pflegeversicherung gut klappt, kann doch auch bei der Rente funktionieren.

Und was sind deine zukunftsfähigen Ansätze konkret?

Klar ist, dass wir das System erweitern müssen. Neben den öffentlich-rechtlichen Pflichtsystemen, der betrieblichen Altersvorsorge und dem privaten Standbein braucht es eine vierte, kapitalgedeckte Säule. Da geistern schon viele Ideen herum. Die Landesgruppe spricht von einem „Renten-Starterkit“, bei der der Staat von der Geburt bis zum 18. Geburtstag pro Kind und Monat 100 Euro in einen Generationen-Pensionsfonds einzahlte. Mir gefällt das Wort Pensionsfonds nicht wirklich, weil es etwas verstaubt wirkt. Denn wir müssen mit dem angesparten Geld arbeiten, damit es Rendite erwirtschaftet. Ich kann mir vorstellen, dass wir die Verwaltung des Geldes in die Hände privater Vermögensverwalter legen. Die haben oft mehr Ahnung und die besseren Köpfe für diese Tätigkeit, als sie der Staat hat. Das hört sich jetzt vielleicht hart an, aber auch darüber müssen wir spre-

chen. Natürlich geben wir das Geld nicht komplett aus der Hand, denn die Aufsicht darüber sollte bei der Deutschen Rentenversicherung bleiben. Wir fangen in der Rentenkommission jetzt erst an. Ich will die unterschiedlichsten Ideen möglichst ergebnisoffen diskutieren, dann ergibt sich in der Ansparphase vielleicht auch ein anderes Modell.

Siehst du aus New-Work-Gesichtspunkten Möglichkeiten?

Vielleicht weniger New-Work, sondern generell mehr Spaß an der Arbeit. Ich finde, wir müssen es erleichtern, auch über 65 oder 67 Jahre hinaus zu arbeiten. Die meisten Arbeitsverträge sind heute so formuliert, dass man automatisch mit Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters hin ausscheidet. Warum ist das so? Vielleicht haben Menschen Spaß an dem, was sie tun. Warum ist der Standard in Deutschland nicht ein unbefristeter Arbeitsvertrag und man einigt sich mit dem Arbeitgeber, wann man in Rente gehen will?

Wie lange wird die Kommission arbeiten? Wann ist mit ersten Ergebnissen zu rechnen?

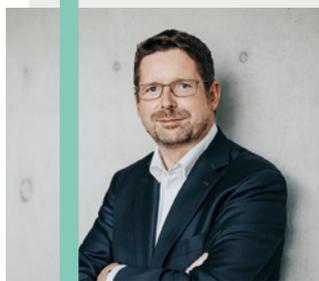
Jetzt lasst uns erst einmal anfangen. Mir geht es um qualitativ gute Ergebnisse, und wenn die zwei Monate länger dauern, dann werden wir zwei Monate länger arbeiten. Ich will eine offene Diskussion. Da braucht es vielleicht auch mal Ideen, die man politisch korrekt nicht sagen dürfte, aber die Idee braucht es, um zu einer realisierbaren Idee zu kommen. Aber ich will unserer Kommission jetzt auch nicht zu weit vorweggreifen.

Du hast Ideen zur Rente der Zukunft? Schreib mir über die unterschiedlichen Kanäle. Ich bin offen für neue Impulse!

Die CSU-Rentenkommission:

Der Parteivorstand der CSU hat in seiner jüngsten Sitzung JU-Chef Christian Döleschal zusammen mit dem schwäbischen Rentenexperten Stephan Stracke, MdB an die Spitze einer neuen Rentenkommission berufen. Das Gremium wird sich nach dem Jahreswechsel konstituieren und im Sinne einer konstruktiven Oppositionsarbeit Vorschläge für die zukünftige Ausrichtung und Ausstattung der Rente erarbeiten.

Zusammen mit dem ausgewiesenen Fachpolitiker Stracke will der JU-Chef auch der jungen Generation den Glauben an eine solide staatliche Absicherung zurückgeben. Sein Anspruch ist es, in der Kommission vor allem ohne Scheuklappen zu denken, um den Blick zu weiten und neue Ansätze zu entwickeln.

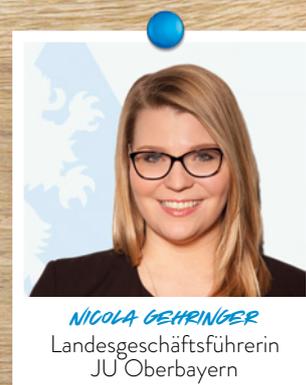


Unter folgendem Link seht ihr alle Berechnungen des demografischen Wandels mit verschiedenen einstellbaren Parametern:



DER NEUE JU-LANDESAUSSCHUSS

Bei der 71. Landesversammlung in Deggendorf vom 8. bis 10. Oktober 2021 wurde der neue JU-Landesausschuss gewählt. 31 kluge Köpfe für eine starke JU.





FACHAUSSCHÜSSE



Unser Landesausschuss hat seine Mitglieder zu Beauftragten/Ansprechpartnern für unterschiedliche Fachausschüsse bestellt. Je nach Größe und Umfang des Politikfeldes gibt es einen Leiter oder mehrere Ansprechpartner. Diese können auf vielfältige Art und Weise ihren Zuständigkeitsbereich bearbeiten, zum Beispiel Veranstaltungen durchführen oder Anträge erarbeiten. Ihr seid herzlich dazu eingeladen, euch einzubringen und mitzuarbeiten! Eure Ansprechpartner:

INNERES



JULIANE DEMAR
JU Unterfranken



FRANK-ROBERT KUHN
JU Oberfranken

BILDUNG & FORSCHUNG



LUDWIG LENZBERGER
JU Schwaben



ANNA-MARIA AUERHAHN
JU München

INTERNATIONALES, EUROPA & VERTEIDIGUNG



TIM MÜNZMAIER
JU Nürnberg-Fürth-Schwabach



ALEXANDER ATTENSBERGER
JU Oberbayern

NACHHALTIGKEIT & LÄNDLICHER RAUM



ALEXANDER HANNES
JU Niederbayern



MORITZ KNÖFERL
JU Oberbayern

WIRTSCHAFT, DIGITALES, INFRASTRUKTUR



DR. FLORIAN DORN
JU Schwaben



FLORIAN WIESNER
JU Unterfranken

SOZIALES, FAMILIE, GENERATIONENGERECHTIGKEIT



PHILINE BRES
JU Schwaben



JESSICA SCHILLING
JU Nürnberg-Fürth-Schwabach

NETZWERKEN UND SCHULUNG

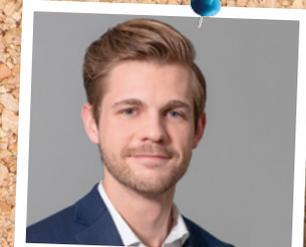


TIFFANY WEGMAIER
JU Oberbayern



SIEGFRIED NÜRNBERG
JU Schwaben

RENTE



JOHANNES OBERNDORFER
JU Mittelfranken

Projektgruppen

Unsere Projektgruppen setzen eigene Ideen oder Projekte zu konkreten Themen um. Dazu werden Veranstaltungen oder Workshops ins Leben gerufen. Ziel ist der Austausch über das Projektthema und der Ausbau des Netzwerks.

ONLINE. KAMPAGNEN. GESTALTEN.

Starten Sie durch und gestalten Sie Ihre Kampagne mit CSU-kreativ.

V.i.S.d.P.: Bavaria Werbe- und Wirtschaftsdienstleistungen GmbH, Wilhelm Graf, Mies-van-der-Rohe-Straße 1, 80807 München, © 11/2021

CSU 
kreativ ✓
csu-kreativ.de



VORLAGEN

- Wahlwerbung
- Geschäftsausstattung
- Werbemittel
- Plakate, Karten, Flyer, uvm.

RESSOURCEN

- CSU-Schriften
- CSU-Farben
- Formate und Hintergründe
- CSU-Logos sowie Logo-Konfigurator
- Bilderpool



FRAGEN?

- Gerne stehen wir Ihnen unter support@csu-kreativ.de jederzeit zur Verfügung.
- Auch in der Facebook-Gruppe „CSU-kreativ“ haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

PROBIEREN SIE ES AUS!

Sie erstellen die Inhalte und das System sorgt für eine professionelle Umsetzung, die dem Corporate Design der CSU entspricht.



STARKE STIMMEN FÜR DIE JUNGE GENERATION



Filip Balzert,
Landesvorsitzender des Rings Christlich-Demokratischer Studenten in Bayern e. V. (RCDS in Bayern):

Seit Oktober darf ich nach meinem Wirken als Vorsitzender des RCDS Erlangen und stellv. Vorsitzender nun als Landesvorsitzender des RCDS in Bayern fungieren.

Zum Verband hat es mich gleich zu Beginn des Studiums verschlagen. Für mich war von vornherein klar, dass der RCDS nicht in einem Konkurrenzverhältnis zur JU steht, wo ich selbst Kreisvorsitzender bin, sondern sich mit ihr perfekt ergänzen kann. Der RCDS nimmt innerhalb der Unionsfamilien besonders die Rolle als Spezialist für Hochschulpolitik und eine starke Rolle im vorpolitischen Raum wahr. Es kann nur in beiderseitigem Interesse sein, sich untereinander zu stärken, um im schwierigen universitären Milieu an Schwung zu gewinnen und auf der anderen Seite ebendiese Klientel näher an die Partei zu binden und zu weiterem Engagement zu bewegen.

Neben hochwertigen Veranstaltungen wird dies vor allem durch die Gremienarbeit an den Hochschulen, die Vorbereitung der



RCDS
BAYERN

www.rcds-bayern.de
[/rcdsbayern/?hl=de](https://www.instagram.com/rcdsbayern/?hl=de)
[/rcdsbayern](https://www.facebook.com/rcdsbayern)

dortigen Wahlkämpfe und besonders durch inhaltliche Arbeit erreicht. Ein zentrales Thema ist derzeit das neue Hochschulinnovationsgesetz, das großes Potenzial, aber auch erhebliche Probleme wie die Schaffung eines links geprägten „Landesstudierendenrats“ aufweist, gegen den wir uns nachdrücklich aussprechen. Ideologiefreie Hochschule, bestehend aus echter Freiheit von Forschung und Lehre sowie der Eindämmung ausländischer Einflüsse, Cancel Culture und Gender-Pflicht, ist ein weiterer Themenkomplex.

Neben vielerlei anderen Herausforderungen stellt natürlich Corona ein alles überschattendes Problem dar. Der RCDS setzt sich nach drei Semestern Online-Lehre u. a. für eine Aufrechterhaltung der Präsenzlehre, eine Verbesserung der digitalen Angebote und eine erneute Verlängerung der individuellen Regelstudienzeit ein und ist gewillt, weiterhin der wichtigste politische Vertreter der Studenten zu sein.



Nevio Zuber,
Landesvorsitzender der Auszubildenden & Schüler Union in Bayern e. V. (SU):

Servus!
Ich bin Nevio Zuber, 18 Jahre alt und zu Hause im schönen Hohenbrunn, einer Gemeinde im südlichen Landkreis von München. Ich besuche derzeit die 12. Klasse des Gymnasiums und engagiere mich neben der Schule als First-Responder bei der freiwilligen Feuerwehr. Ursprünglich komme ich aus der Schülervertretung und war stellvertretender Landesschülersprecher sowie Mitglied des Bayerischen Landesschülerrats. Auf der Landesversammlung der Auszubildenden & Schüler Union in Bayern am 6. November dieses Jahres wurde ich zum neuen Landesvorsitzenden der SU Bayern gewählt. Ich bedanke mich herzlich für das Vertrauen und freue mich wirklich sehr auf zwei arbeitsreiche, spannende Jahre! Einen großen Dank möchte ich insbesondere unserem ehemaligen Vorstand und meinem Vorgänger Josef Rohmoser aussprechen. Ich darf nun mit Stolz einen gut geführten und über die letzten Jahre weiter aufgebauten Verband übernehmen.

Als SU Bayern sind wir jetzt so gefragt wie nie: Wir haben in den letzten zwei Jahren Pandemie gelernt, dass Homeschooling oder Distanzunterricht keine Alternativen für den Präsenzunterricht sind und ihn keinesfalls ersetzen können. In der Politik müssen wir uns weiter dafür einsetzen, dass dies auch von den Entscheidungsträgern erkannt wird und es nicht wieder zu Schulschließungen kommt.

Die SU Bayern ist offiziell parteiunabhängig, aber per Satzung pflegen wir einen intensiven Austausch mit der CSU und insbesondere mit der Jungen Union Bayern, bei denen ich auch Mitglied bin. Diese Beziehung möchte ich auch künftig weiter stärken, denn es ist mir ein persönliches Anliegen, eng mit der JU zusammenzuarbeiten – gemeinsam sind wir stark!



www.su-bayern.de
[/su_bayern](https://www.instagram.com/su_bayern)
[/subayern](https://www.facebook.com/subayern)

**Egal, wie Sie ihn tragen,
Hauptsache, Sie haben ihn:**



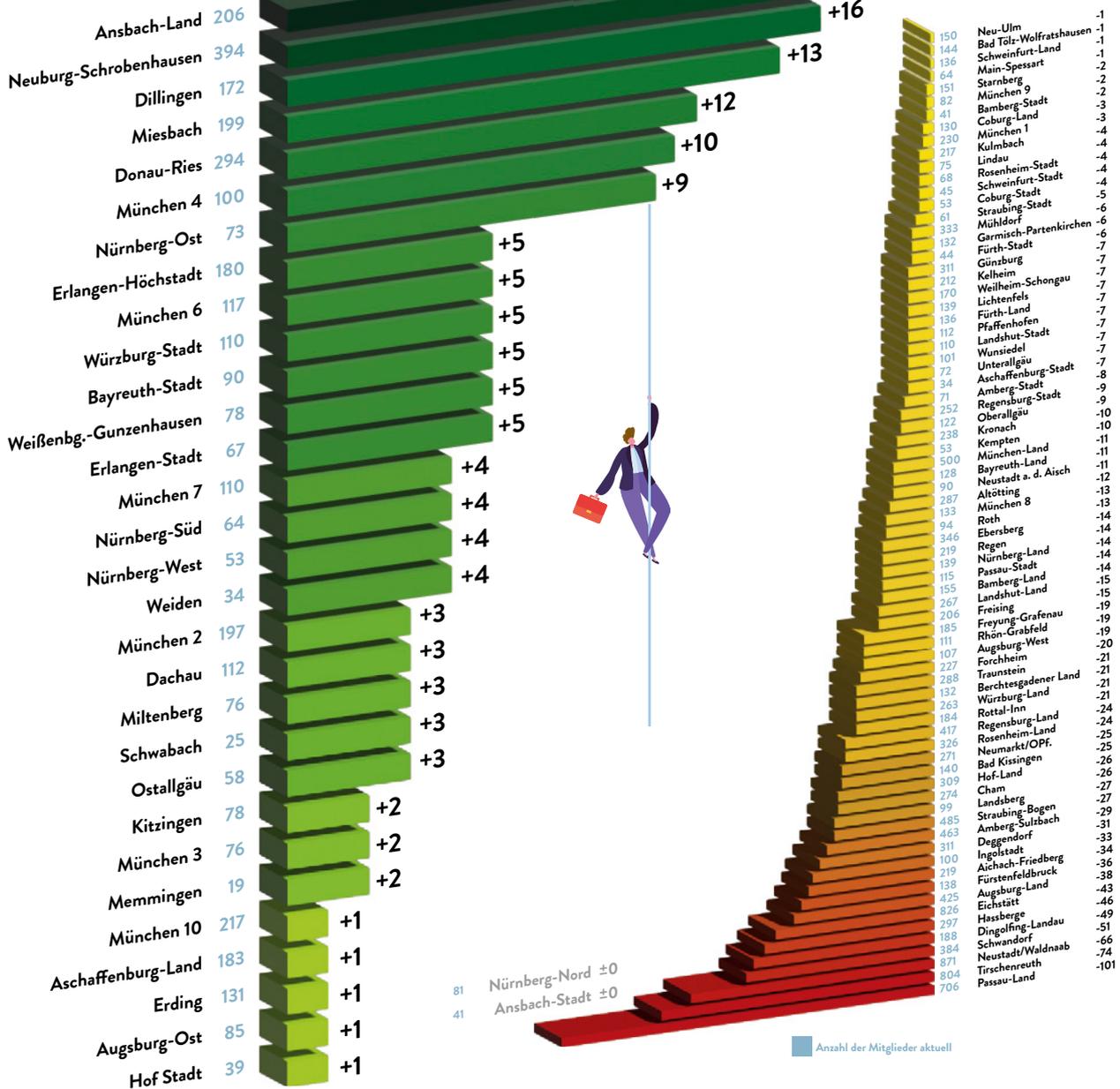
Den Organspendeausweis!

Informieren, entscheiden, ausfüllen.

www.organspende-info.de

JU-MITGLIEDER-STATISTIK

Anzahl neuer Mitglieder nach Kreisverband im Vergleich Oktober 2020 und Oktober 2021



EIN STARKES TEAM FÜR EUREN VERBAND DAS JU-LANDESSEKRETARIAT

Die politische und organisatorische Zentrale der JU ist das Team im Landessekretariat. Egal ob Veranstaltung, Verwaltung, Rechenschaftsbericht oder inhaltliche Fragen, haltet euch nicht zurück und schickt eure Anliegen dem Team im Landessekretariat! Hier findet ihr eure Ansprechpartner:

DEIN KONTAKT ...



Landesgeschäftsführerin

Nicola Gehringer

E-Mail: nicola.gehringer@ju-bayern.de

Telefon: 089-1243 206



Referent für Kampagne und Social Media

Maximilian Stepfer

E-Mail: maximilian.stepfer@ju-bayern.de

Telefon: 089-1243 207

+35
+32

AS JU Bezirksverbände Augsburg und Schwaben

JU-Filmnacht: Die Schachnovelle (2021) als Fingerzeig gegen das Vergessen. Im Anschluss an die Filmvorführung diskutierten die Jüler aus Augsburg und Schwaben mit Prof. Dr. Klaus Wolf (Uni Augsburg) und Volker Ullrich, MdB.

#Copyright Foto: Philine Blees

NFS JU Nürnberg-Fürth-Schwabach

Geldwäsche, Erpressung und Betrug auf Knopfdruck – im Gespräch mit Polizei und Staatsanwaltschaft lüftet die JU Nürnberg-Fürth-Schwabach den Schleier und beleuchtet das Thema „Cybercrime“. Der Rechtsstaat ist herausgefordert.

#Copyright Foto: Stephanie Aichele

OFR JU Oberfranken

Tallinn entdecken mit der JU Oberfranken

#Copyright Foto: JU Oberfranken

OBay JU Oberbayern

Bezirksvorsitzender Josef Rohrmoser chauffierte unsere Bundestagskandidaten 479 Kilometer quer durch Oberbayern für eine starke Union bei der Bundestagswahl.

#Copyright Foto: JU Oberbayern

MFR JU Mittelfranken

Egal ob sommerliche Hitze, Corona oder afrikanische Schweinepest: Die JU Mittelfranken meisterte bei ihrer 72-stündigen Mittelfrankentour im Rahmen des Wahlkampfes alle Widrigkeiten mit Bravour.

#Copyright Foto: Nicolas Roth

Muc JU München

Eine der größten Aufkleberaktionen in der Geschichte der Jungen Union kommt von unserer JU München-Nord. Um die enorme Nachfrage nach kostenlosen Aufklebern gegen die Gendersprache zu decken, kamen Ende August 40 hochmotivierte Mitglieder der JU München bei Bier und Bratwurst zusammen, um über 100.000 Aufkleber an einem Abend nach ganz Deutschland versenden.

#Copyright Foto: JU München

OPF JU Oberpfalz

Bezirksversammlung der JU Oberpfalz 2021: der neu gewählte Vorstand mit Finanzminister Albert Füracker.

#Copyright Foto: Lucas Weigl

NBay JU Niederbayern

Landesversammlung Coming Home – Landesversammlung Dahoam in Niederbayern

#Copyright Foto: Michael Fuchs

Ufr JU Unterfranken

Aufstiegstour für die Bundestagswahl mit dem Landesvorsitzenden der JU Bayern, Christian Doleschal, und der Spitzenkandidatin der JU Bayern, Stefanie Humpfner, mit Station in Würzburg. Bevor sich die Jüler auf den Festungsberg hinaufmachten, wurden sie vom neu gewählten unterfränkischen JU-Bezirksvorsitzenden Thomas Siepak begrüßt.

#Copyright Foto: JU Bayern

Das Team des Landessekretariats | E-Mail: ju@ju-bayern.de | JU-Handy: 0172 6112564



Referent für Verbandsarbeit und Antragswesen
Luca Gis
E-Mail: luca.gis@ju-bayern.de
Telefon: 089-1243 244



Referent für Organisation und Marketing
Johann Kupfer
E-Mail: johann.kupfer@ju-bayern.de
Telefon: 089-1243 209



Referentin für Inhalt und Kommunikation
Sara Livadas
E-Mail: sara.livadas@ju-bayern.de
Telefon: 089-1243 240



Werkstudentin
Karolina Zellmeier
E-Mail: karolina.zellmeier@ju-bayern.de

75 JAHRE JUNGE UNION BAYERN

75 Jahre voller Impulse, 75 Jahre voller Diskussionen, 75 Jahre voller richtungweisender Entscheidungen, 75 Jahre voller Herzblut für die Sache, 75 Jahre voller Ärmelhochkrepeln und Anpacken, 75 Jahre voller Emotionen, 75 Jahre voller Dankbarkeit – all das sind 75 Jahre Junge Union in Bayern.



eine Feier stattfinden sollen. Leider macht die aktuelle Corona-Lage mit steigenden Infektionszahlen ein ausgelassenes Beisammensein derzeit nicht möglich. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben – es wird einen Ersatztermin geben. Sobald wieder sicher geplant werden kann, werden wir alle Infos dazu veröffentlichen.

11. Januar 1947: Im Regensburger Kolpinghaus versammeln sich etwa 100 Delegierte der Bezirksverbände. Der Grund ist ein besonderer: die offizielle Gründung der Jungen Union Bayern. Die Spitze des bayerischen Landesverbandes bildete ein gewählter dreiköpfiger Landesrat aus Franz Steber, Otto Schedl und Rudolf Birkel, die ihre Ämter aus beruflichen Gründen bald wieder aufgaben. Ihnen folgten Richard Jaeger, Franz Xaver Butterhof und Franz Heubl.

Aufgabe des Landesrats war die organisatorische Leitung der JU. 1953 sagte der SPD-Landesvorsitzende Waldemar

von Knoeringen: „Die JU hat sich zu einem bestimmenden Faktor in der CSU entwickelt. Ich wäre froh, wenn meine Jungsozialisten mit dieser Entwicklung auch nur annähernd Schritt halten könnten.“ In der Tat vollzog sich der Aufbau der JU in den folgenden Jahren in einer rasanten Geschwindigkeit.

75 Jahre später sind wir mit rund 21.000 Mitgliedern als größte politische Jugendbewegung in Bayern aus der Politik nicht mehr wegzudenken.

Eigentlich ein Grund zu feiern. Und eigentlich hätte am Jubiläumsdatum auch

Was wir vorab schon verraten können: Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums wird es eine neue Chronik der JU Bayern geben. Auf über 100 Seiten gibt es spannende Anekdoten, einen umfangreichen Rückblick und einen zukunftsgerichteten Ausblick sowie natürlich jede Menge Wissenswertes rund um deine JU. Besonders freut es uns, dass namhafte Journalisten und Politikwissenschaftler in verschiedenen Gastbeiträgen einen offenen und kritischen Blick von außen auf unseren Verband werfen. Ihr dürft gespannt sein.

DIE LANDESVORSITZENDEN VON DER GRÜNDUNG BIS HEUTE

1948-1952
Fritz Höhenberger



1957-1961
Fritz Pirkl



1967-1971
Alfred Böswald



1975-1979
Otto Wiesheu



1987-1991
Gerd Müller



1995-2003
Markus Söder



2007-2011
Stefan Müller



2013-2019
Hans Reichhart



1948
Franz Xaver Butterhof



1952-1957
Franz Sackmann



1962-1967
Max Streibl



1971-1975
Theo Waigel



1979-1987
Alfred Sauter



1991-1995
Markus Sackmann



2003-2007
Manfred Weber



2011-2013
Katrin Albsteiger



SEIT 2019
Christian Doleschal

DIE JU_LOGOS VON DER GRÜNDUNG BIS HEUTE



alt



1958



1962-1965



1968-1973



1974-1988



1989-1994



modern



seit 2017

Kommunalpolitikerlounge

Musteranträge und Pressemeldungen,
eine Sammlung an Online-Seminaren,
Handbüchern und vieles mehr

Mitgliederbereich

JU-Shop und Leihmöglichkeiten, Aktionsvorschläge,
alles rund ums Erscheinungsbild eures Verbands
und weitere spannende Themen



Schau gleich vorbei:
www.ju-mitgliederbereich.de